



44. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Hauptausschusses

Gremium: **Hauptausschuss**
Sitzungstermin: **Mittwoch, 31.08.2016, 17:00 Uhr**
Ort, Raum: **R. 280 a, Stadthaus**

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.07.2016**

- 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
 - 3.1 Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam Oberbürgermeister, Fachbereich
Steuerung und Innovation
16/SVV/0275

 - 3.2 Teilnahme an IKVS (Interkommunale Vergleichs-Systeme) Fraktion CDU/ANW
16/SVV/0345

 - 3.3 Realisierungskonzept für den Ausbau des Cafés im Volkspark Fraktion CDU/ANW
16/SVV/0384

 - 3.4 Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss Klima, Ordnung, Umwelt und ländliche Entwicklung. Fraktion AfD
16/SVV/0390

 - 3.5 Sitzungskalender 2017 Stadtverordnete B. Müller als
Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung
16/SVV/0408

 - 3.6 Kürze Bahnbauezeiten in Babelsberg Fraktion SPD
Ea Fraktion DIE LINKE
16/SVV/0422

- 10.3 Angelegenheiten der Klinikum Ernst von
 Bergmann gGmbH
- 10.4 Stand der kommunalen Immobilienverkäufe Oberbürgermeister, FB
 2016 zum 30.06.2016 Rechnungswesen und Steuern
 16/SVV/0510
- 11 **Sonstiges**



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0275

Betreff:

öffentlich

Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Finanzen

Erstellungsdatum 14.04.2016

Eingang 922: 14.04.2016

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam

Überweisung in den Ortsbeirat/die Ortsbeiräte:

Nein

Ja, in folgende OBR:

Anhörung gemäß § 46 Abs. 1 BbgKVerf

zur Information

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
					0	keine

Begründung:

Im Dezember 2014 hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, eine strategische Steuerung in der Landeshauptstadt Potsdam einzuführen (DS 13/SVV/0660). Dafür soll ein Leitbild unter der Beteiligung der Potsdamerinnen und Potsdamer entwickelt werden.

Der Prozess startete im April 2015 mit den Stadtdialogen. In dieser ersten Beteiligungsphase konnten die Potsdamerinnen und Potsdamer Ideen und Vorschläge für ihre Stadt in 10 Jahren abgeben. Insgesamt sind dabei über den Online-Dialog und die Vor-Ort-Veranstaltungen rund 200 Vorschläge eingegangen.

Aus diesen Vorschlägen wurden fünf Themen identifiziert, die in der zweiten Phase, den Themenforen, zur Diskussion standen. Im Juni wurden dann auf der Freundschaftsinsel die ersten Leitbildthesen formuliert. Im Ergebnis standen 109 Leitbildthesen. Parallel fand eine umfangreiche Kinder- und Jugendbeteiligung statt.

Der Leitbildentwurf wurde von Juni bis September 2015 erarbeitet. In diesen flossen alle Ergebnisse aus den Stadtdialogen, den Themenforen und der Kinder- und Jugendbeteiligung ein. Der Entwurf wurde mit dem Lenkungsgremium abgestimmt und deren Änderungswünsche eingearbeitet. Anschließend wurde der Leitbildentwurf an alle Haushalte in Potsdam geschickt.

Anfang Januar 2016 startete dann die dritte und letzte Beteiligungsphase. In den Leitbildwerkstätten konnten die Potsdamerinnen und Potsdamer den Leitbildentwurf diskutieren und kommentieren. Die zahlreichen Hinweise wurden dann wieder in den Entwurf eingearbeitet.

Der nun vorliegende Entwurf eines Leitbildes für die Landeshauptstadt Potsdam besteht aus sechs Kapiteln – „EINE Stadt für ALLE“, „Die innovative Stadt“, „Die Wissensstadt“, „Die wachsende Stadt“, „Die lebendige Stadt“, „Die produktive Stadt“. Unter jedem Kapitel werden die Leitsätze des Leitbildes formuliert. Diese beinhalten die Ziele, die die Landeshauptstadt für die nächsten zehn Jahre erreichen möchte.

Wie mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bereits festgelegt, soll das Leitbild mit dem städtischen Haushalt verknüpft werden. Um diesen Anspruch umzusetzen, arbeitet seit Anfang des Jahres 2016 eine Projektgruppe an der (Weiter-)entwicklung der strategischen Steuerung. Die Projektgruppe besteht aus dem Oberbürgermeister, den Beigeordneten und weiteren Vertretern aus den Geschäftsbereichen. Im ersten Schritt wurde an fünf Beispielen (je eins pro Geschäftsbereich) überprüft, ob und wie die Herleitung aus dem Leitbild bis zur Darstellung im Haushalt realisiert werden kann. Bis zur Sommerpause soll es gelingen, die Prozesse hinter diesen Verfahren zu analysieren und zu definieren.

Um auch die Verbindung zur Politik und den kommunalen Unternehmen sicherzustellen, wird das Lenkungsgremium, das für die Leitbildentwicklung initiiert wurde, weitergeführt. Somit sind die Fraktionsvorsitzenden und die Geschäftsführer der kommunalen Unternehmen in den Prozess der strategischen Steuerung aktiv eingebunden.

Anlagen:

Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag**
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

DS 16/SVV/0275

 öffentlich**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW**Betreff:** Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam

Erstellungsdatum 03.05.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2016	SVV der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheid	

Änderungs- /Ergänzungsvorschläge:

Folgende Änderungs- und Ergänzungsvorschläge sind gemäß Anlage zu berücksichtigen.

gez. Matthias Finken
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

CDU/ANW-Fraktion

Änderungs-/Ergänzungsantrag zu DS 16/SVV/0275 Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam

Stadtverordnetenversammlung am 04.05.2016

Neue Fassung	Alte Fassung
<p><i>Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam Unser Potsdam: Hauptstadt der Hauptstadtregion. Innovativ mit kulturellem Erbe.</i></p> <p>Begründung: Das Leitbild soll einen aussagekräftigen und prägnanten Slogan mit einem hohen Identifikationswert und einer charakteristischen Aussage zu unserer Stadt erhalten.</p>	<p>Das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam</p>

EINE Stadt für ALLE

Potsdam profitiert von einer lebhaften und engagierten Bürgerschaft.

Potsdam ist eine lebenswerte Stadt, weil ihre Einwohnerinnen und Einwohner sich auf vielfältige Weise engagieren. Politik und Verwaltung fördern die aktive Beteiligung der Potsdamerinnen und Potsdamer an der Gestaltung ihrer Stadt.

Potsdam ist eine generationengerechte Stadt.

Potsdam zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität für alle Generationen aus – 2007 und 2012 wurde die Landeshauptstadt als familienfreundlichste Stadt in den neuen Bundesländern ausgezeichnet. Mit vielfältigen Freizeitangeboten, ausreichenden Betreuungsangeboten und förderlicher Rahmenbedingungen unterstützt Potsdam die Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Stadt sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche sich in Potsdam wohlfühlen. Den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren wird Potsdam ebenso gerecht. Das Zusammenleben aller Generationen unterstützt das gemeinschaftliche Miteinander in unserer Stadt.

Potsdam ist eine Stadt des guten Miteinanders.

Potsdam ist eine Stadt für alle, ein gemeinschaftliches Miteinander steht für uns im Vordergrund. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Potsdam setzt sich aktiv für Barrierefreiheit ein.

Potsdam heißt Zuwanderinnen und Zuwanderer willkommen und setzt sich für Inklusion ein.

Potsdam bietet die Voraussetzungen, die Stadt als Heimat zu erhalten

Die innovative Stadt

Potsdam setzt den digitalen Wandel aktiv für Innovationen ein.

Der fruchtbare Umgang mit dem digitalen Wandel erfordert eine moderne IT-Infrastruktur. **Die digitale Versorgung muss in der Stadt und in allen Stadt- und Ortsteilen auf den neuesten technischen Stand ausgebaut werden. Ein kostenfreier, unbegrenzter Internetzugang in Potsdam sowie schnelles W-Lan für den gesamten Stadtbereich wird geschaffen!** Auf dieser Grundlage kann die Verwaltung im Sinne der effizienten und bürgerfreundlichen Leistungserbringung neue Wege beschreiten, auch durch ein umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen.

Begründung:

Die Stadt muss über die Verwaltung hinaus für eine gute IT-Infrastruktur

und sie Heimat werden zu lassen. Potsdam ist stolz auf den großen Zuspruch, den die Stadt durch die vielen neuen Potsdamerinnen und Potsdamer erhält. Eine Kultur des gemeinschaftlichen Miteinanders, der Begegnung des voneinander Lernens und eine aktive Inklusion sind dafür die Grundvoraussetzungen. Hierfür gibt es in der Stadt entsprechende Orte und Gelegenheiten. Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, Vereine und Zivilgesellschaft laden Neuankömmlinge ein, mitzumachen und unsere gemeinsame Zukunft in Potsdam mitzugestalten. In Potsdam ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit.

Potsdam ist eine Stadt der Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz für alle Menschen, unabhängig von Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Kultur, Glaube, sexueller Orientierung und Einkommen.

In Potsdam gehört jede und jeder dazu. Die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft bereichert die Stadt und macht sie bunt und lebendig. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in Potsdam keinen Platz.

Die innovative Stadt

Potsdam setzt den digitalen Wandel aktiv für Innovationen ein.

Der fruchtbare Umgang mit dem digitalen Wandel erfordert eine moderne IT-Infrastruktur. Auf dieser Grundlage kann die Verwaltung im Sinne der effizienten und bürgerfreundlichen Leistungserbringung neue Wege beschreiten, auch durch ein umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen.

sorgen. Nur dann können die Vorteile auch wirklich effizient genutzt werden.

Die Wissensstadt

Potsdam ist eine Stadt der Bildung und des Wissens.

Potsdam setzt sich für vielfältige, gut ausgebaute und qualitativ hochwertige Lern- und Weiterbildungsangebote für alle Generationen ein. Das beginnt bei den jüngsten Einwohnerinnen und Einwohnern: Für ihren bestmöglichen Start ins Leben sind Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, die Bedarfe jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen.

Potsdam ist eine Stadt mit bürgernaher, effizienter und moderner Verwaltung.

Die Verwaltung ist geleitet vom Servicegedanken. Sie erbringt ihre Dienstleistungen ausgerichtet an den Bedürfnissen und Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner. Sie erbringt ihre Leistung effektiv und effizient. Im alltäglichen Umgang tritt sie als verlässliche und offene Partnerin auf. Die Kommunikation ist von Respekt und Wertschätzung geprägt.

Potsdam geht wirtschaftlich und sinnvoll mit öffentlichen Ressourcen um und bekennt sich zur generationenübergreifenden Gerechtigkeit.

Eine Vorbildrolle kommt der Verwaltung im Umgang mit öffentlichen Mitteln zu. Sie verwendet und investiert diese nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Das ist ihr möglich, weil sie ihre Leistungen effizient erbringt. Mit Blick auf die kommenden Generationen ist der öffentliche Haushalt ausgeglichen und erwirtschaftet Überschüsse.

Die Wissensstadt

Potsdam ist eine Stadt der Bildung und des Wissens.

Potsdam setzt sich für vielfältige, gut ausgebaute und qualitativ hochwertige Lern- und Weiterbildungsangebote für alle Generationen ein. Das beginnt bei den jüngsten Einwohnerinnen und Einwohnern: Für ihren bestmöglichen Start ins Leben sind Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, die Bedarfe jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen.

Angesichts des städtischen Wachstums bedeutet dies vor allem Investitionen in Schulen und Kitas. *Potsdam steht für eine freie Schulwahl und bezieht aktiv das Engagement freier Schulträger mit ihrem differenzierten Bildungsangebot ein. Potsdam will für die Kinder eine lebensbejahende Entwicklung. Dies geschieht durch vorausschauende Förderung bei Schwächen und Förderung von bestehenden Stärken. Dafür werden die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen.* Darüber hinaus werden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen im Sinne einer sinnvoll vernetzten und vielfältigen Bildungs- und Weiterbildungslandschaft unterstützt.

Begründung:

Die Vielfalt des Bildungsangebotes ist wichtig für die individuelle Entwicklung und deshalb zu erhalten. Die jeweiligen Stärken und Schwächen von Schülerinnen und Schülern müssen individuell gefördert werden.

Potsdam ist eine Stadt der Wissenschaft.

In keiner anderen Stadt Deutschlands arbeiten pro Kopf der Bevölkerung mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In der Universitätsstadt ist eine Reihe der renommiertesten wissenschaftlichen Forschungsinstitute angesiedelt. Daher kümmert sich Potsdam um beste Rahmenbedingungen an den Wissenschaftsstandorten. *Potsdam wird seine etablierte Wissenschaftskommunikation nach innen verstärken und sein Forschungsmarketing für die unternehmensrelevanten Hightech-Kompetenzen nach außen weiter entwickeln.* Es bietet Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt mit ihren Familien eine Heimat. Die Universitäten und die Forschungsinstitute bringen Jahr für Jahr neben hochqualifizierten Fachkräften auch innovative Ausgründungen, so genannte Start-Ups, hervor. Diese Entwicklung wird unterstützt damit für Potsdam Innovation und wirtschaftlicher Erfolg für die Stadt nutzbar sind.

Angesichts des städtischen Wachstums bedeutet dies vor allem Investitionen in Schulen und Kitas. Darüber hinaus werden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen im Sinne einer sinnvoll vernetzten und vielfältigen Bildungs- und Weiterbildungslandschaft unterstützt.

Potsdam ist eine Stadt der Wissenschaft.

In keiner anderen Stadt Deutschlands arbeiten pro Kopf der Bevölkerung mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In der Universitätsstadt ist eine Reihe der renommiertesten wissenschaftlichen Forschungsinstitute angesiedelt. Daher kümmert sich Potsdam um beste Rahmenbedingungen an den Wissenschaftsstandorten. Es bietet Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt mit ihren Familien eine Heimat. Die Universität und die Forschungsinstitute bringen Jahr für Jahr neben hochqualifizierten Fachkräften auch innovative Ausgründungen, so genannte Start-Ups, hervor. Diese Entwicklung wird unterstützt damit für Potsdam Innovation und wirtschaftlicher Erfolg für die Stadt nutzbar sind.

Begründung:

Kommunikation und Marketing sind wesentliche Faktoren für erfolgreiches Arbeiten. Potsdam hat zwei Universitäten (Universität Potsdam und die Filmuniversität).

Die wachsende Stadt

Potsdam bekennt sich zum Wachstum der Stadt und gestaltet dieses nachhaltig.

Potsdam ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Davon zeugt das Wachstum der Landeshauptstadt. Mit den Herausforderungen und Konflikten, die mit diesem Prozess verbunden sind, geht Potsdam bewusst um und gestaltet sie konstruktiv. *Nachhaltige Entwicklung soll die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichern und zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens bieten. Eine ökologisch nachhaltige Entwicklung schützt unsere Umwelt mit ihren natürlichen Ressourcen, sie erhöht die Leistungsfähigkeit und sichert sie für die Zukunft.*

Begründung:

Die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung soll besser zum Ausdruck gebracht werden.

Die wachsende Stadt

Potsdam bekennt sich zum Wachstum der Stadt und gestaltet dieses nachhaltig.

Potsdam ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Davon zeugt das Wachstum der Landeshauptstadt. Mit den Herausforderungen und Konflikten, die mit diesem Prozess verbunden sind, geht Potsdam bewusst um und gestaltet sie konstruktiv. Für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen setzt Potsdam die dafür notwendigen Prioritäten.

Potsdam ist eine Stadt mit unterschiedlichen Identitäten der Stadt- und Ortsteile.

Potsdams Stadt- und Ortsteile sind lebendig, vielfältig, durchmischt und lebenswert. Die Gesamtheit aus Wohnen, Leben und Arbeiten ist dort für alle Generationen möglich. Lebendige Stadt- und Ortsteilzentren mit Versorgungsfunktionen sind entwickelt und gefördert. Die Einzigartigkeit jedes Stadt- und Ortsteils trägt zum Gesamtbild der Stadt bei, die

gleichwohl mehr ist als die Summe ihrer Teile. Potsdam ist eine Stadt und wächst weiter zusammen und erhält ihre ländlichen Regionen, um die Lebensqualität aller zu gewährleisten.

Potsdam ist eine Stadt, in der die Menschen vielfältig, umweltfreundlich und vernetzt mobil sein können.

Damit auch unter den Bedingungen städtischen Wachstums die Mobilität gesichert ist, werden die vorhandenen Verkehrssysteme schrittweise verbessert. Dabei wird die Tatsache respektiert, dass die Wahl des Verkehrsmittels auch von der persönlichen Lebenssituation abhängt. Eine vielfältige Stadt wie Potsdam bietet Raum für alle Mobilitätsbedürfnisse und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Moderne Informationssysteme und -technologien unterstützen diese Entwicklung. Eine wachsende Stadt und der Klimawandel erfordern eine umweltfreundliche Mobilität. Daher gelten in Potsdam ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr als wesentliche Säulen des gesamtstädtischen Verkehrs. Zur Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsmittel stellt die Stadt durch ein breites Angebot im öffentlichen Personennahverkehr und gut ausgebaute Fuß- und Radwegenetze Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zur Verfügung.

Potsdam verbindet zukunftsorientiertes Handeln mit dem Bewusstsein für die eigene Geschichte.

Die lange Geschichte Potsdams mit ihren unterschiedlichen Epochen und Brüchen spiegelt sich im Stadtbild wider. Die historische Innenstadt, urbane Stadtquartiere und ländliche Ortsteile, Wasserflächen, Welterbeparks und die umgebende Kulturlandschaft sind wichtige Bestandteile der Stadtidentität. Potsdam pflegt daher die vorhandene Vielfalt und lässt zugleich Raum für Neues.

Potsdam ist eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum.

Wegen Zuzugs und der Veränderung der Haushalte benötigen die Einwohnerinnen und Einwohner mehr **Wohnraum als Mieter oder im selbstgenutzten Eigentum**. Je nach Lebenslage, Lebensabschnitt, Lebensgestaltung und Einkommen ist ein passendes und bezahlbares Angebot erforderlich das auch in Potsdam zu finden ist. Neubau und der Erhalt bezahlbarer Wohnungen im Bestand spielen dabei eine Rolle. Potsdam nutzt sämtliche Instrumente, um **gemeinsam mit den privaten Wohnungsunternehmern, den privaten Eigentümern, den Genossenschaften und den städtischen Wohnungsunternehmen** die Finanzierbarkeit des Wohnens zu sichern.

Potsdam setzt sich für eine Verkehrsinfrastruktur ein, die regionale, nationale und internationale Vernetzung ermöglicht.

Potsdam ist eng mit seinen Nachbargemeinden verbunden und gleichzeitig eine Stadt, die Jahr für Jahr viele Besucher aus dem Ausland empfängt. Die Potsdamerinnen und Potsdamer zeichnen sich durch Weltoffenheit aus, die wissenschaftlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt sind von globalem Rang. Die Stadt setzt sich daher für eine gute regionale Verkehrsinfrastruktur und eine dem Stellenwert der Landeshauptstadt Potsdam entsprechende Anbindung ein. **Für Potsdam einschl. aller Stadt- und Ortsteile wird eine zielgerichtete vernetzte Stadtplanung umgesetzt. Deshalb wird ein perspektivischer Gesamtplan, ein Masterplan Potsdam 2050 entwickelt.**

Begründung:

Verkehrsinfrastruktur ist ein wesentlicher Teil der Gesamtstadtplanung und muss daher langfristig darin integriert werden.

Potsdam ist eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum.

Wegen Zuzugs und der Veränderung der Haushalte benötigen die Einwohnerinnen und Einwohner mehr Wohnraum. Je nach Lebenslage, Lebensabschnitt, Lebensgestaltung und Einkommen ist ein passendes und bezahlbares Angebot erforderlich das auch in Potsdam zu finden ist. Neubau und der Erhalt bezahlbarer Wohnungen im Bestand spielen dabei eine Rolle. Potsdam nutzt sämtliche Instrumente, um die Finanzierbarkeit des Wohnens zu sichern.

Potsdam setzt sich für eine Verkehrsinfrastruktur ein, die regionale, nationale und internationale Vernetzung ermöglicht.

Potsdam ist eng mit seinen Nachbargemeinden verbunden und gleichzeitig eine Stadt, die Jahr für Jahr viele Besucher aus dem Ausland empfängt. Die Potsdamerinnen und Potsdamer zeichnen sich durch Weltoffenheit aus, die wissenschaftlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt sind von globalem Rang. Die Stadt setzt sich daher für eine gute regionale Verkehrsinfrastruktur und eine dem Stellenwert der Landeshauptstadt Potsdam entsprechende Anbindung ein.

Die lebendige Stadt

Potsdam ist eine Stadt der Kultur.

Potsdams Kulturlandschaft ist abwechslungsreich: Sie zeichnet sich durch etablierte Angebote für Theater, Museen, Kunst und Musik ebenso aus, wie durch Formate einer vielfältigen alternativen Kulturszene. Kultur findet in der Landeshauptstadt an den unterschiedlichsten Orten und Räumen statt. Dem kulturellen Reichtum der Stadt durch Mitbewohner aus den unterschiedlichsten Teilen der Erde wird auch mit räumlichen Angeboten entsprochen. Potsdam schätzt und fördert diese Kreativität. Die kulturelle Identität der Stadt basiert auf Tradition und Moderne sowie dem interkulturellen Dialog, die daraus resultierenden Spannungen sorgen fortwährend für neue Impulse. Die Stadt unterstützt traditionelle Formate ebenso wie zeitgenössische Kunst und Kultur. Sie steht ein für kulturelle Vielfalt und Bildung, sowie den kulturellen Austausch für alle Generationen.

Potsdam ist eine gesunde und sichere Stadt.

Die Qualität der städtischen Umwelt beeinflusst das menschliche Wohlbefinden. Die Vermeidung schädlicher Emissionen spielt dafür ebenso eine Rolle wie ein sauberer und gepflegter öffentlicher Raum. Alle Menschen können sich in der Öffentlichkeit sicher und geschützt fühlen.

Potsdam ist eine Stadt in Bewegung.

Sport ist ein Stück Lebensqualität – er trägt zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, ihrem Wohnumfeld und zur sozialen Integration bei. Viele Potsdamerinnen und Potsdamer sind in Freizeit-, Amateur- oder Spitzensport aktiv. Durch das ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen verfügt Potsdam über ein breites Angebot an Gelegenheiten zu sportlicher Entfaltung und Erholung. Diese wird gleichberechtigt weiter entwickelt. Damit die Möglichkeiten für Sport

Potsdam ist eine Stadt des Tourismus.

Die Landeshauptstadt Potsdam mit ihrem UNESCO-Welterbe verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltigen und vielfältigen Tourismusangeboten. Diese werden überall in der Stadt ausgebaut, damit neben den klassischen Sehenswürdigkeiten auch die Stadtteile abseits der typischen Touristenwege für Gäste Interessantes bieten.

Potsdam wird offensiver, national und international für sich werben. Ein Standort- und Tourismusmarketing-Konzept wird erstellt und alle Marketingaktivitäten der Stadt werden in einer effizienten Organisation zusammen arbeiten.

Begründung:

Effizientes Marketing ist unabdingbar und muss daher im Leitbild

und Bewegung nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden sind, sorgt Potsdam für entsprechend geeignete Plätze und Orte.

Potsdam ist eine ökologische Stadt, die sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz engagiert.

Potsdam ist eine weltzugewandte Stadt, in der Alle ihren Anteil an der Verantwortung für die Welt übernehmen. Der Schutz von Klima und Umwelt sind wichtige Aufgaben der jetzigen und kommenden Generationen. Die Landeshauptstadt Potsdam und ihre kommunalen Unternehmen gehen in diesen Themen mit gutem Beispiel voran.

Potsdam ist eine grüne Stadt am Wasser.

Wasser und Grün prägen die Landkarte Potsdams und tragen zur Attraktivität der Landeshauptstadt bei. Der freie Zugang zu Landschaft und Seen wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aus; seinem historischen Erbe hat Potsdam zudem weltweit einmalige Parkanlagen zu verdanken. Dies wird, sowohl unter den Bedingungen einer wachsenden Stadt als auch angesichts der Herausforderungen des Klimawandels erhalten.

Potsdam ist eine Stadt des Tourismus.

Die Landeshauptstadt Potsdam mit ihrem UNESCO-Welterbe verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltigen und vielfältigen Tourismusangeboten. Diese werden überall in der Stadt ausgebaut, damit neben den klassischen Sehenswürdigkeiten auch die Stadtteile abseits der typischen Touristenwege für Gäste Interessantes bieten.

festgeschrieben werden.

Die produktive Stadt

Potsdam steht für eine starke lokale Wirtschaft, die international vernetzt ist und die Nähe zur Wissenschaft nutzt.

Potsdam ist innovativ seit 1685!

„Niederlassungsfreiheit in Brandenburg, Befreiung von Steuern, finanzielle Förderung von Wirtschaftsunternehmen für ihre Innovationen!“ – was wie eine Forderung nach moderner Wirtschaftsförderpolitik klingt, steht seit über 300 Jahren als Zusage im „Edikt von Potsdam“.

Damals wie heute geht es in Potsdam darum, bestmögliche Rahmenbedingungen für hoch innovative Wirtschaftszweige zu schaffen, die mit modernen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen attraktiv sind für den Zuzug und den Verbleib von Fachkräften oder Akademikern.

Die Stadt *unterstützt aktiv die wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung Potsdams und beschließt dazu fortlaufend alle erforderlichen Maßnahmen.* Die besondere Lage im Herzen Brandenburgs und vor den Toren Berlins wird genutzt, um die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort auszubauen. *Potsdam betreibt eine entschlossene und einnahmeorientierte Wirtschaftspolitik. Durch Unternehmensansiedlungen und -neugründungen werden die Gewerbesteuereinnahmen erhöht. Der Bereich Wirtschaft wird durch die Bereitstellung von mind. 1 % des städtischen Haushalts aktive Wirtschaftsförderung betreiben.* Dazu wird auch der Bereich Wirtschaftsförderung weiter ausgebaut und mit entsprechenden Mitteln ausgestattet.

Begründung:

Potsdam muss die eigene Wirtschaft fördern, um die Gewerbesteuereinnahmen zu erhöhen und dadurch die eigenen

Die produktive Stadt

Potsdam steht für eine starke lokale Wirtschaft, die international vernetzt ist und die Nähe zur Wissenschaft nutzt.

Die Stadt unterstützt aktiv die wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung Potsdams. Die besondere Lage im Herzen Brandenburgs und vor den Toren Berlins wird genutzt, um die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort auszubauen.

Handlungsspielräume zu erhöhen.

Potsdam ist eine Stadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten, einer vielfältigen Einzelhandelsstruktur sowie einem innovativen Handwerk

Die attraktive und historische Innenstadt Potsdams mit einem abwechslungsreichen Einzelhandelsangebot ist Anziehungspunkt für Potsdamerinnen und Potsdamer sowie für die Gäste unserer Stadt. Sie wird schwerpunktmäßig weiter belebt. Die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden werden ermittelt und fließen in die Weiterentwicklung ein. In den Stadt- und Ortsteilzentren ist eine gut erreichbare Nahversorgung zu finden. Die Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des Handwerks werden in Zusammenarbeit mit den Handwerkern optimiert.

Begründung:

Die Entwicklung der Innenstadt mit ihrer besonderen Bedeutung muss herausgestellt werden. Die Handwerker dürfen nicht vergessen werden. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Wirtschaft.

Potsdam bekennt sich zu einer starken öffentlichen Daseinsvorsorge.

Gut geführte kommunale Unternehmen in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Ver- und Entsorgung, Gesundheit und Kultur leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Stadt. Die Daseinsvorsorge ist durch das Zusammenwirken dieser und vieler weiterer privater Partner gesichert.

Potsdam ist eine Stadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten sowie einer vielfältigen Einzelhandelsstruktur.

Die attraktive und historische Innenstadt Potsdams mit einem abwechslungsreichen Einzelhandelsangebot ist Anziehungspunkt für Potsdamerinnen und Potsdamer sowie für die Gäste unserer Stadt. In

den Stadt- und Ortsteilzentren ist eine gut erreichbare Nahversorgung zu finden.

Potsdam ist Film- und Medienstadt – ein wirtschaftlicher wie kultureller Erfolgsfaktor der Stadt.

Die Studios in Babelsberg stehen seit 1912 für die Produktion erfolgreicher Filme. Heute sind sie für ihr technisches und innovatives Know-How weltbekannt. Wir führen diese Tradition weiter und bauen die Bedeutung Potsdams als Film- und Medienstadt aus.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam

EINE Stadt für ALLE

Potsdam profitiert von einer lebhaften und engagierten Bürgerschaft.

Potsdam ist eine lebenswerte Stadt, weil ihre Einwohnerinnen und Einwohner sich auf vielfältige Weise engagieren. Politik und Verwaltung fördern die aktive Beteiligung der Potsdamerinnen und Potsdamer an der Gestaltung ihrer Stadt.

Potsdam ist eine generationengerechte Stadt.

Potsdam zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität für alle Generationen aus – 2007 und 2012 wurde die Landeshauptstadt als familienfreundlichste Stadt in den neuen Bundesländern ausgezeichnet. Mit vielfältigen Freizeitangeboten, ausreichenden Betreuungsangeboten und förderlicher Rahmenbedingungen unterstützt Potsdam die Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Stadt sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche sich in Potsdam wohlfühlen. Den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren wird Potsdam ebenso gerecht. Das Zusammenleben aller Generationen unterstützt das gemeinschaftliche Miteinander in unserer Stadt.

Potsdam ist eine Stadt des guten Miteinanders.

Potsdam ist eine Stadt für alle, ein gemeinschaftliches Miteinander steht für uns im Vordergrund. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Potsdam setzt sich aktiv für Barrierefreiheit ein.

Potsdam heißt Zuwanderinnen und Zuwanderer willkommen und setzt sich für Inklusion ein.

Potsdam bietet die Voraussetzungen, die Stadt als Heimat zu erhalten und sie Heimat werden zu lassen. Potsdam ist stolz auf den großen Zuspruch, den die Stadt durch die vielen neuen Potsdamerinnen und Potsdamer erhält. Eine Kultur des gemeinschaftlichen Miteinanders, der Begegnung des voneinander Lernens und eine aktive Inklusion sind dafür die Grundvoraussetzungen. Hierfür gibt es in der Stadt entsprechende Orte und Gelegenheiten. Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, Vereine und Zivilgesellschaft laden Neuankömmlinge ein, mitzumachen und unsere gemeinsame Zukunft in Potsdam mitzugestalten. In Potsdam ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit.

Potsdam ist eine Stadt der Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz für alle Menschen, unabhängig von Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Kultur, Glaube, sexueller Orientierung und Einkommen.

In Potsdam gehört jede und jeder dazu. Die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft bereichert die Stadt und macht sie bunt und lebendig. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in Potsdam keinen Platz.

Die innovative Stadt

Potsdam setzt den digitalen Wandel aktiv für Innovationen ein.

Der fruchtbare Umgang mit dem digitalen Wandel erfordert eine moderne IT-Infrastruktur. Auf dieser Grundlage kann die Verwaltung im Sinne der effizienten und bürgerfreundlichen Leistungserbringung neue Wege beschreiten, auch durch ein umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen.

Potsdam ist eine Stadt mit bürgernaher, effizienter und moderner Verwaltung.

Die Verwaltung ist geleitet vom Servicegedanken. Sie erbringt ihre Dienstleistungen ausgerichtet an den Bedürfnissen und Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner. Sie erbringt ihre Leistung effektiv und effizient. Im alltäglichen Umgang tritt sie als verlässliche und offene Partnerin auf. Die Kommunikation ist von Respekt und Wertschätzung geprägt.

Potsdam geht wirtschaftlich und sinnvoll mit öffentlichen Ressourcen um und bekennt sich zur generationenübergreifenden Gerechtigkeit.

Eine Vorbildrolle kommt der Verwaltung im Umgang mit öffentlichen Mitteln zu. Sie verwendet und investiert diese nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Das ist ihr möglich, weil sie ihre Leistungen effizient erbringt. Mit Blick auf die kommenden Generationen ist der öffentliche Haushalt ausgeglichen und erwirtschaftet Überschüsse.

Die Wissensstadt

Potsdam ist eine Stadt der Bildung und des Wissens.

Potsdam setzt sich für vielfältige, gut ausgebaute und qualitativ hochwertige Lern- und Weiterbildungsangebote für alle Generationen ein. Das beginnt bei den jüngsten Einwohnerinnen und Einwohnern: Für ihren bestmöglichen Start ins Leben sind Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, die Bedarfe jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Angesichts des städtischen Wachstums bedeutet dies vor allem Investitionen in Schulen und Kitas. Darüber hinaus werden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen im Sinne einer sinnvoll vernetzten und vielfältigen Bildungs- und Weiterbildungslandschaft unterstützt.

Potsdam ist eine Stadt der Wissenschaft.

In keiner anderen Stadt Deutschlands arbeiten pro Kopf der Bevölkerung mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In der Universitätsstadt ist eine Reihe der renommiertesten wissenschaftlichen Forschungsinstitute angesiedelt. Daher kümmert sich Potsdam um beste Rahmenbedingungen an den Wissenschaftsstandorten. Es bietet Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt mit ihren Familien eine Heimat. Die Universität und die Forschungsinstitute bringen Jahr für Jahr neben hochqualifizierten Fachkräften auch innovative Ausgründungen, so genannte Start-Ups, hervor. Diese Entwicklung wird unterstützt damit für Potsdam Innovation und wirtschaftlicher Erfolg für die Stadt nutzbar sind.

Die wachsende Stadt

Potsdam bekennt sich zum Wachstum der Stadt und gestaltet dieses nachhaltig.

Potsdam ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Davon zeugt das Wachstum der Landeshauptstadt. Mit den Herausforderungen und Konflikten, die mit diesem Prozess verbunden sind, geht Potsdam bewusst um und gestaltet sie konstruktiv. Für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen setzt Potsdam die dafür notwendigen Prioritäten.

Potsdam ist *eine* Stadt mit unterschiedlichen Identitäten der Stadt- und Ortsteile.

Potsdams Stadt- und Ortsteile sind lebendig, vielfältig, durchmischt und lebenswert. Die Gesamtheit aus Wohnen, Leben und Arbeiten ist dort für alle Generationen möglich. Lebendige Stadt- und Ortsteilzentren mit Versorgungsfunktionen sind entwickelt und gefördert. Die Einzigartigkeit jedes Stadt- und Ortsteils trägt zum Gesamtbild der Stadt bei, die gleichwohl mehr ist als die Summe ihrer Teile. Potsdam ist *eine* Stadt und wächst weiter zusammen und erhält ihre ländlichen Regionen, um die Lebensqualität aller zu gewährleisten.

Potsdam ist eine Stadt, in der die Menschen vielfältig, umweltfreundlich und vernetzt mobil sein können.

Damit auch unter den Bedingungen städtischen Wachstums die Mobilität gesichert ist, werden die vorhandenen Verkehrssysteme schrittweise verbessert. Dabei wird die Tatsache respektiert, dass die Wahl des Verkehrsmittels auch von der persönlichen Lebenssituation abhängt. Eine vielfältige Stadt wie Potsdam bietet Raum für alle Mobilitätsbedürfnisse und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Moderne Informationssysteme und -technologien unterstützen diese Entwicklung. Eine wachsende Stadt und der Klimawandel erfordern eine umweltfreundliche Mobilität. Daher gelten in Potsdam ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr als wesentliche Säulen des gesamtstädtischen Verkehrs. Zur Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsmittel stellt die Stadt durch ein breites Angebot im öffentlichen Personennahverkehr und gut ausgebaute Fuß- und Radwegenetze Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zur Verfügung.

Potsdam verbindet zukunftsorientiertes Handeln mit dem Bewusstsein für die eigene Geschichte.

Die lange Geschichte Potsdams mit ihren unterschiedlichen Epochen und Brüchen spiegelt sich im Stadtbild wider. Die historische Innenstadt, urbane Stadtquartiere und ländliche Ortsteile, Wasserflächen, Welterbeparks und die umgebende Kulturlandschaft sind wichtige Bestandteile der Stadtidentität. Potsdam pflegt daher die vorhandene Vielfalt und lässt zugleich Raum für Neues.

Potsdam ist eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum.

Wegen Zuzugs und der Veränderung der Haushalte benötigen die Einwohnerinnen und Einwohner mehr Wohnraum. Je nach Lebenslage, Lebensabschnitt, Lebensgestaltung und Einkommen ist ein passendes und bezahlbares Angebot erforderlich das auch in Potsdam zu finden ist. Neubau und der Erhalt bezahlbarer Wohnungen im Bestand spielen dabei eine Rolle. Potsdam nutzt sämtliche Instrumente, um die Finanzierbarkeit des Wohnens zu sichern.

Potsdam setzt sich für eine Verkehrsinfrastruktur ein, die regionale, nationale und internationale Vernetzung ermöglicht.

Potsdam ist eng mit seinen Nachbargemeinden verbunden und gleichzeitig eine Stadt, die Jahr für Jahr viele Besucher aus dem Ausland empfängt. Die Potsdamerinnen und Potsdamer zeichnen sich durch Weltoffenheit aus, die wissenschaftlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt sind von globalem Rang. Die Stadt setzt sich daher für eine gute regionale

Verkehrsinfrastruktur und eine dem Stellenwert der Landeshauptstadt Potsdam entsprechende Anbindung ein.

Die lebendige Stadt

Potsdam ist eine Stadt der Kultur.

Potsdams Kulturlandschaft ist abwechslungsreich: Sie zeichnet sich durch etablierte Angebote für Theater, Museen, Kunst und Musik ebenso aus, wie durch Formate einer vielfältigen alternativen Kulturszene. Kultur findet in der Landeshauptstadt an den unterschiedlichsten Orten und Räumen statt. Dem kulturellen Reichtum der Stadt durch Mitbewohner aus den unterschiedlichsten Teilen der Erde wird auch mit räumlichen Angeboten entsprochen. Potsdam schätzt und fördert diese Kreativität. Die kulturelle Identität der Stadt basiert auf Tradition und Moderne sowie dem interkulturellen Dialog, die daraus resultierenden Spannungen sorgen fortwährend für neue Impulse. Die Stadt unterstützt traditionelle Formate ebenso wie zeitgenössische Kunst und Kultur. Sie steht ein für kulturelle Vielfalt und Bildung, sowie den kulturellen Austausch für alle Generationen.

Potsdam ist eine gesunde und sichere Stadt.

Die Qualität der städtischen Umwelt beeinflusst das menschliche Wohlbefinden. Die Vermeidung schädlicher Emissionen spielt dafür ebenso eine Rolle wie ein sauberer und gepflegter öffentlicher Raum. Alle Menschen können sich in der Öffentlichkeit sicher und geschützt fühlen.

Potsdam ist eine Stadt in Bewegung.

Sport ist ein Stück Lebensqualität – er trägt zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, ihrem Wohnumfeld und zur sozialen Integration bei. Viele Potsdamerinnen und Potsdamer sind in Freizeit-, Amateur- oder Spitzensport aktiv. Durch das ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen verfügt Potsdam über ein breites Angebot an Gelegenheiten zu sportlicher Entfaltung und Erholung. Diese wird gleichberechtigt weiter entwickelt. Damit die Möglichkeiten für Sport und Bewegung nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden sind, sorgt Potsdam für entsprechend geeignete Plätze und Orte.

Potsdam ist eine ökologische Stadt, die sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz engagiert.

Potsdam ist eine weltzugewandte Stadt, in der Alle ihren Anteil an der Verantwortung für die Welt übernehmen. Der Schutz von Klima und Umwelt sind wichtige Aufgaben der jetzigen und kommenden Generationen. Die Landeshauptstadt Potsdam und ihre kommunalen Unternehmen gehen in diesen Themen mit gutem Beispiel voran.

Potsdam ist eine grüne Stadt am Wasser.

Wasser und Grün prägen die Landkarte Potsdams und tragen zur Attraktivität der Landeshauptstadt bei. Der freie Zugang zu Landschaft und Seen wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aus; seinem historischen Erbe hat Potsdam zudem weltweit einmalige Parkanlagen zu verdanken. Dies wird, sowohl unter den Bedingungen einer wachsenden Stadt als auch angesichts der Herausforderungen des Klimawandels erhalten.

Potsdam ist eine Stadt des Tourismus.

Die Landeshauptstadt Potsdam mit ihrem UNESCO-Welterbe verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltigen und vielfältigen Tourismusangeboten. Diese werden überall in der Stadt ausgebaut, damit neben den klassischen Sehenswürdigkeiten auch die Stadtteile abseits der typischen Touristenwege für Gäste Interessantes bieten.

Die produktive Stadt

Potsdam steht für eine starke lokale Wirtschaft, die international vernetzt ist und die Nähe zur Wissenschaft nutzt.

Die Stadt unterstützt aktiv die wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung Potsdams. Die besondere Lage im Herzen Brandenburgs und vor den Toren Berlins wird genutzt, um die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort auszubauen.

Potsdam bekennt sich zu einer starken öffentlichen Daseinsvorsorge.

Gut geführte kommunale Unternehmen in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Ver- und Entsorgung, Gesundheit und Kultur leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Stadt. Die Daseinsvorsorge ist durch das Zusammenwirken dieser und vieler weiterer privater Partner gesichert.

Potsdam ist eine Stadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten sowie einer vielfältigen Einzelhandelsstruktur.

Die attraktive und historische Innenstadt Potsdams mit einem abwechslungsreichen Einzelhandelsangebot ist Anziehungspunkt für Potsdamerinnen und Potsdamer sowie für die Gäste unserer Stadt. In den Stadt- und Ortsteilzentren ist eine gut erreichbare Nahversorgung zu finden.

Potsdam ist Film- und Medienstadt – ein wirtschaftlicher wie kultureller Erfolgsfaktor der Stadt.

Die Studios in Babelsberg stehen seit 1912 für die Produktion erfolgreicher Filme. Heute sind sie für ihr technisches und innovatives Know-How weltbekannt. Wir führen diese Tradition weiter und bauen die Bedeutung Potsdams als Film- und Medienstadt aus.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
Das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam	Leitbild für die¹ Landeshauptstadt Potsdam
Eine Stadt für ALLE	
<p>Potsdam profitiert von einer lebhaften und engagierten Bürgerschaft. Potsdam ist eine lebenswerte Stadt, weil ihre Einwohnerinnen und Einwohner sich auf vielfältige Weise engagieren. Politik und Verwaltung fördern die aktive Beteiligung der Potsdamerinnen und Potsdamer an der Gestaltung ihrer Stadt.</p> <p>Potsdam ist eine generationengerechte Stadt. Potsdam zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität für alle Generationen aus – 2007 und 2012 wurde die Landeshauptstadt als familienfreundlichste Stadt in den neuen Bundesländern ausgezeichnet. Mit vielfältigen Freizeitangeboten, ausreichenden Betreuungsangeboten und förderlichen Rahmenbedingungen unterstützt Potsdam die Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Stadt sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche sich in Potsdam wohlfühlen. Den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren wird Potsdam ebenso gerecht. Das Zusammenleben aller Generationen unterstützt das gemeinschaftliche Miteinander in unserer Stadt.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt des guten Miteinanders. Potsdam ist eine Stadt für alle, ein gemeinschaftliches Miteinander steht für uns im Vordergrund. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Potsdam setzt sich aktiv für Barrierefreiheit ein.</p>	<p>Potsdam profitiert von einer lebhaften und engagierten Bürgerschaft. Potsdam ist eine lebenswerte Stadt, weil ihre Einwohnerinnen und Einwohner sich auf vielfältige Weise engagieren. Politik und Verwaltung fördern die aktive Beteiligung der Potsdamerinnen und Potsdamer an der Gestaltung ihrer Stadt.</p> <p>Potsdam ist eine generationengerechte Stadt. Potsdam zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität für alle Generationen aus – 2007 und 2012 wurde die Landeshauptstadt als familienfreundlichste Stadt in den neuen Bundesländern ausgezeichnet. Mit vielfältigen Freizeitangeboten, ausreichenden Betreuungsangeboten und förderlichen Rahmenbedingungen unterstützt Potsdam die Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Potsdam ist eine kinder- und jugendfreundliche Stadt. Als solche setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche sich hier wohlfühlen. Dazu gehört auch die Anerkennung ihrer Lebenswelten. Den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren wird Potsdam ebenso gerecht. Das Zusammenleben aller Generationen unterstützt das gemeinschaftliche Miteinander in unserer Stadt.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt des guten Miteinanders. Potsdam ist eine Stadt für alle, ein gemeinschaftliches Miteinander und das Bemühen um einen sozialen Ausgleich stehen für uns im Vordergrund. Alle Potsdamerinnen und Potsdamer, ob mit oder ohne Behinderung, haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Potsdam setzt sich aktiv für Barrierefreiheit ein.</p>

¹ Die blau markierten Textstellen kennzeichnen die eingearbeiteten und abgestimmten Änderungen.

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Potsdam heißt Zuwanderinnen und Zuwanderer willkommen und setzt sich für Inklusion ein. Potsdam bietet die Voraussetzungen, die Stadt als Heimat zu erhalten und sie Heimat werden zu lassen. Potsdam ist stolz auf den großen Zuspruch, den die Stadt durch die vielen neuen Potsdamerinnen und Potsdamer erhält. Eine Kultur des gemeinschaftlichen Miteinanders, der Begegnung, des voneinander Lernens und eine aktive Inklusion sind dafür die Grundvoraussetzungen. Hierfür gibt es in der Stadt entsprechende Orte und Gelegenheiten. Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, Vereine und Zivilgesellschaft laden Neuankömmlinge ein, mitzumachen und unsere gemeinsame Zukunft in Potsdam mitzugestalten. In Potsdam ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt der Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz für alle Menschen, unabhängig von Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Kultur, Glaube, sexueller Orientierung und Einkommen. In Potsdam gehört jede und jeder dazu. Die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft bereichert die Stadt und macht sie bunt und lebendig. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in Potsdam keinen Platz.</p>	<p>Potsdam heißt Zuwanderinnen und Zuwanderer willkommen und setzt sich für Inklusion ein. Potsdam bietet die Voraussetzungen, die Stadt als Heimat zu erhalten und sie Heimat werden zu lassen. Potsdam ist stolz auf den großen Zuspruch, den die Stadt durch die vielen neuen Potsdamerinnen und Potsdamer erhält. Eine Kultur des gemeinschaftlichen Miteinanders, der Begegnung, des voneinander Lernens und eine aktive Inklusion sind dafür die Grundvoraussetzungen. Hierfür gibt es in der Stadt entsprechende Orte und Gelegenheiten. Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, Vereine und Zivilgesellschaft laden Neuankömmlinge ein, mitzumachen und unsere gemeinsame Zukunft in Potsdam mitzugestalten. In Potsdam ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt der Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz für alle Menschen, unabhängig von Lebensentwurf, Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft, Kultur, Glaube, sexueller Orientierung und Einkommen. In Potsdam gehört jede und jeder dazu. Die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft bereichert die Stadt und macht sie bunt und lebendig. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in Potsdam keinen Platz.</p>
Die innovative Stadt	
<p>Potsdam setzt den digitalen Wandel aktiv für Innovationen ein. Der fruchtbare Umgang mit dem digitalen Wandel erfordert eine moderne IT-Infrastruktur. Auf dieser Grundlage kann die Verwaltung im Sinne der effizienten und bürgerfreundlichen Leistungserbringung neue Wege beschreiten, auch durch ein umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen.</p>	<p>Potsdam setzt den digitalen Wandel aktiv für Innovationen ein. Der fruchtbare Umgang mit dem digitalen Wandel erfordert eine moderne IT-Infrastruktur. Die digitale Versorgung in der Stadt und den Ortsteilen ist auf einem zukunftsweisenden technischen Stand. Auf dieser Grundlage beschreiten die Bürgerinnen und Bürger sowie die Verwaltung im Sinne der effizienten und bürgerfreundlichen Leistungserbringung neue Wege. Dazu gehört auch ein umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen.</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Potsdam ist eine Stadt mit bürgernaher, effizienter und moderner Verwaltung. Die Verwaltung ist geleitet vom Servicegedanken. Sie erbringt ihre Dienstleistungen ausgerichtet an den Bedürfnissen und Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner. Im alltäglichen Umgang tritt sie als verlässliche und offene Partnerin auf. Die Kommunikation ist von Respekt und Wertschätzung geprägt.</p> <p>Potsdam geht wirtschaftlich und sinnvoll mit öffentlichen Ressourcen um und bekennt sich zur generationenübergreifenden Gerechtigkeit. Eine Vorbildrolle kommt der Verwaltung im Umgang mit öffentlichen Mitteln zu. Sie verwendet und investiert diese nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Das ist ihr möglich, weil sie ihre Leistungen effizient erbringt. Mit Blick auf die kommenden Generationen ist der öffentliche Haushalt ausgeglichen und erwirtschaftet Überschüsse.</p>	<p>Potsdam ist eine Stadt mit bürgernaher, effizienter und moderner Verwaltung. Die Verwaltung ist geleitet vom Servicegedanken. Sie erbringt ihre Dienstleistungen ausgerichtet an den Bedürfnissen und Anforderungen der Einwohnerinnen und Einwohner. Im alltäglichen Umgang tritt sie als verlässliche und offene Partnerin auf. Die Kommunikation ist von Respekt und Wertschätzung geprägt.</p> <p>Potsdam geht wirtschaftlich und sinnvoll mit öffentlichen Ressourcen um und bekennt sich zur generationenübergreifenden Gerechtigkeit. Eine Vorbildrolle kommt der Verwaltung im Umgang mit öffentlichen Mitteln zu. Sie verwendet und investiert diese nach dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit. Das ist ihr möglich, weil sie ihre Leistungen effizient erbringt. Mit Blick auf die kommenden Generationen ist der öffentliche Haushalt ausgeglichen und erwirtschaftet Überschüsse.</p>
Die Wissensstadt	
<p>Potsdam ist eine Stadt der Bildung und des Wissens. Potsdam setzt sich für vielfältige, gut ausgebaute und qualitativ hochwertige Lern- und Weiterbildungsangebote für alle Generationen ein. Das beginnt bei den jüngsten Einwohnerinnen und Einwohnern: Für ihren bestmöglichen Start ins Leben sind Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, die Bedarfe jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Angesichts des städtischen Wachstums bedeutet dies vor allem Investitionen in Schulen und Kitas. Darüber hinaus werden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen im Sinne einer sinnvoll vernetzten und vielfältigen Bildungs- und Weiterbildungslandschaft unterstützt.</p>	<p>Potsdam ist eine Stadt der Bildung und des Wissens. Die Ressource Wissen ist der zentrale ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungsmotor für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Potsdam setzt sich für vielfältige, gut ausgebaute und qualitativ hochwertige Lern- und Weiterbildungsangebote für alle Generationen ein. Das beginnt bei den jüngsten Einwohnerinnen und Einwohnern: Für ihren bestmöglichen Start ins Leben sind Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, die Bedarfe jedes einzelnen Kindes zu berücksichtigen. Angesichts des städtischen Wachstums bedeutet dies vor allem Investitionen in Schulen und Kitas. Darüber hinaus werden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen im Sinne einer sinnvoll vernetzten und vielfältigen Bildungs- und Weiterbildungslandschaft unterstützt.</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Potsdam ist eine Stadt der Wissenschaft. In keiner anderen Stadt Deutschlands arbeiten pro Kopf der Bevölkerung mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In der Universitätsstadt sind namhafte wissenschaftliche Forschungsinstitute angesiedelt. Daher kümmert sich Potsdam um beste Rahmenbedingungen an den Wissenschaftsstandorten. Es bietet Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt mit ihren Familien eine Heimat. Die Universität und die Forschungsinstitute bringen Jahr für Jahr neben hochqualifizierten Fachkräften auch innovative Ausgründungen, so genannte Start-Ups, hervor. Diese Entwicklung wird unterstützt damit Innovationen und wirtschaftlicher Erfolg für die Stadt nutzbar sind.</p>	<p>Potsdam ist eine Stadt der Wissenschaft. In keiner anderen Stadt Deutschlands arbeiten pro Kopf der Bevölkerung mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. In der Universitätsstadt sind namhafte wissenschaftliche Forschungsinstitute angesiedelt. Daher kümmert sich Potsdam um beste Rahmenbedingungen an den Wissenschaftsstandorten, vermittelt und wirbt für diese in und außerhalb der Stadt. Es bietet Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der ganzen Welt mit ihren Familien eine Heimat. Die Universitäten, Hochschulen und die Forschungsinstitute bringen Jahr für Jahr neben hochqualifizierten Fachkräften auch innovative Ausgründungen, so genannte Start-Ups, hervor. Diese Entwicklung wird gemeinsam von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik unterstützt, damit Innovationen und wirtschaftlicher Erfolg für die Stadt nutzbar sind.</p>
Die wachsende Stadt	
<p>Potsdam bekennt sich zum Wachstum der Stadt und gestaltet dieses nachhaltig. Potsdam ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Davon zeugt das Wachstum der Landeshauptstadt. Mit den Herausforderungen und Konflikten, die mit diesem Prozess verbunden sind, geht Potsdam bewusst um und gestaltet sie konstruktiv. Für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen setzt Potsdam die dafür notwendigen Prioritäten.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt mit unterschiedlichen Identitäten der Stadt- und Ortsteile. Potsdams Stadt- und Ortsteile sind lebendig, vielfältig, durchmischt und lebenswert. Die Gesamtheit aus Wohnen, Leben und Arbeiten ist dort für alle Generationen möglich. Lebendige Stadt- und Ortsteilzentren mit Versorgungsfunktionen sind entwickelt und gefördert. Die Einzigartigkeit jedes Stadt- und Ortsteils trägt zum Gesamtbild der</p>	<p>Potsdam bekennt sich zum Wachstum der Stadt und gestaltet dieses nachhaltig. Potsdam ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten. Davon zeugt das Wachstum der Landeshauptstadt. Mit den Herausforderungen und Konflikten, die mit diesem Prozess verbunden sind, geht Potsdam bewusst um und gestaltet sie konstruktiv. Für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen setzt Potsdam die dafür notwendigen Prioritäten, räumlich übergreifend über alle Stadt- und Ortsteile.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt mit unterschiedlichen Identitäten der Stadt- und Ortsteile. Potsdams Stadt- und Ortsteile sind lebendig, vielfältig, durchmischt und lebenswert. Die Gesamtheit aus Wohnen, Leben und Arbeiten ist dort für alle Generationen möglich. Lebendige Stadt- und Ortsteilzentren mit Versorgungsfunktionen sind entwickelt und gefördert. Die Einzigartigkeit jedes Stadt- und Ortsteils trägt zum</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Stadt bei, die gleichwohl mehr ist als die Summe ihrer Teile. Potsdam ist <i>eine</i> Stadt, sie wächst weiter zusammen und erhält ihre ländlichen Regionen, um die Lebensqualität aller zu gewährleisten.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt, in der die Menschen vielfältig, umweltfreundlich und vernetzt mobil sein können.</p> <p>Damit auch unter den Bedingungen städtischen Wachstums die Mobilität gesichert ist, werden die vorhandenen Verkehrssysteme schrittweise verbessert. Dabei wird die Tatsache respektiert, dass die Wahl des Verkehrsmittels auch von der persönlichen Lebenssituation abhängt. Eine vielfältige Stadt wie Potsdam bietet Raum für alle Mobilitätsbedürfnisse und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Moderne Informationssysteme und –technologien unterstützen diese Entwicklung. Eine wachsende Stadt und der Klimawandel erfordern eine umweltfreundliche Mobilität. Daher gelten in Potsdam ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr als wesentliche Säulen des gesamtstädtischen Verkehrs. Zur Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsmittel stellt die Stadt durch ein breites Angebot im öffentlichen Personennahverkehr und gut ausgebaute Fuß- und Radwegenetze Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zur Verfügung.</p> <p>Potsdam verbindet zukunftsorientiertes Handeln mit dem Bewusstsein für die eigene Geschichte.</p> <p>Die lange Geschichte Potsdams mit ihren unterschiedlichen Epochen und Brüchen spiegelt sich im Stadtbild wider. Die historische Innenstadt, urbane Stadtquartiere und ländliche Ortsteile, Wasserflächen, Welterbeparks und die umgebende Kulturlandschaft sind wichtige Bestandteile der Stadtidentität. Potsdam pflegt daher die Vielfalt und lässt zugleich Raum für Neues.</p>	<p>Gesamtbild der Stadt bei, die gleichwohl mehr ist als die Summe ihrer Teile. Potsdam ist <i>eine</i> Stadt, sie wächst weiter zusammen und erhält zugleich ihre ländlichen Regionen in ihrer Identität, um die Lebensqualität aller zu gewährleisten.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt, in der die Menschen vielfältig, umweltfreundlich und vernetzt mobil sein können.</p> <p>Damit auch unter den Bedingungen städtischen Wachstums die Mobilität gesichert ist, werden die vorhandenen Verkehrssysteme schrittweise verbessert. Dabei wird die Tatsache respektiert, dass die Wahl des Verkehrsmittels auch von der persönlichen Lebenssituation abhängt. Eine vielfältige Stadt wie Potsdam bietet Raum für alle Mobilitätsbedürfnisse und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Moderne Informationssysteme und –technologien unterstützen diese Entwicklung. Eine wachsende Stadt und der Klimawandel erfordern eine umweltfreundliche Mobilität. Daher gelten in Potsdam ein attraktiver öffentlicher Personennahverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr als wesentliche Säulen des gesamtstädtischen Verkehrs. Zur Erhöhung des Anteils umweltfreundlicher Verkehrsmittel stellt die Stadt durch ein breites Angebot im öffentlichen Personennahverkehr und gut ausgebaute Fuß- und Radwegenetze Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zur Verfügung.</p> <p>Potsdam verbindet zukunftsorientiertes Handeln mit dem Bewusstsein für die eigene Geschichte.</p> <p>Die lange Geschichte Potsdams mit ihren unterschiedlichen Epochen und Brüchen spiegelt sich im Stadtbild wider. Die Bewahrung und der Schutz des UNESCO-Welterbes werden durch die Stadt gefördert. Die historische Innenstadt, urbane Stadtquartiere und ländliche Ortsteile, Wasserflächen, Welterbeparks und die umgebende Kulturlandschaft sind wichtige Bestandteile der Stadtidentität. Diese Besonderheit wird bei der Stadtentwicklung auch weiterhin</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Potsdam ist eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum. Wegen des anhaltenden Zuzugs und der Veränderung der Haushalte benötigen die Einwohnerinnen und Einwohner mehr Wohnraum. Je nach Lebenslage, Lebensabschnitt, Lebensgestaltung und Einkommen ist ein passendes und bezahlbares Angebot erforderlich das auch künftig in Potsdam zu finden ist. Neubau und der Erhalt bezahlbarer Wohnungen im Bestand spielen dabei eine Rolle. Potsdam nutzt sämtliche Instrumente, um die Bezahlbarkeit des Wohnens zu sichern.</p> <p>Potsdam setzt sich für eine Verkehrsinfrastruktur ein, die regionale, nationale und internationale Vernetzung ermöglicht. Potsdam ist eng mit seinen Nachbargemeinden verbunden und gleichzeitig eine Stadt, die Jahr für Jahr viele Besucher aus dem Ausland empfängt. Die Potsdamerinnen und Potsdamer zeichnen sich durch Weltoffenheit aus, die wissenschaftlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt sind von globalem Rang. Die Stadt setzt sich daher für eine gute regionale Verkehrsinfrastruktur und eine dem Stellenwert der Landeshauptstadt Potsdam entsprechende Anbindung ein.</p>	<p>Potsdam ist eine Stadt mit bezahlbarem Wohnraum. Wegen des anhaltenden Zuzugs und der Veränderung der Haushalte benötigen die Einwohnerinnen und Einwohner mehr Wohnraum. Je nach Lebenslage, Lebensabschnitt, Lebensgestaltung und Einkommen ist ein passendes und bezahlbares Angebot erforderlich das auch künftig in Potsdam zu finden ist. Neubau und der Erhalt bezahlbarer Wohnungen im Bestand spielen dabei eine Rolle. Potsdam nutzt zusammen mit allen Akteuren sämtliche Instrumente, um die Bezahlbarkeit des Wohnens zu sichern.</p> <p>Potsdam setzt sich für eine Verkehrsinfrastruktur ein, die regionale, nationale und internationale Vernetzung ermöglicht. Potsdam ist eng mit seinen Nachbargemeinden verbunden und gleichzeitig eine Stadt, die Jahr für Jahr viele Besucher aus dem Ausland empfängt. Die Potsdamerinnen und Potsdamer zeichnen sich durch Weltoffenheit aus, die wissenschaftlichen Einrichtungen der Landeshauptstadt sind von globalem Rang. Die Stadt setzt sich daher für eine gute regionale Verkehrsinfrastruktur und eine dem Stellenwert der Landeshauptstadt Potsdam entsprechende Anbindung ein.</p>
Die lebendige Stadt	
<p>Potsdam ist eine Stadt der Kultur. Potsdams Kulturlandschaft ist abwechslungsreich: Sie zeichnet sich durch etablierte Angebote für Theater, Museen, Kunst und Musik ebenso aus wie durch Formate einer vielfältigen alternativen Kulturszene. Kultur findet in der Landeshauptstadt an den unterschiedlichsten Orten und Räumen statt. Dem kulturellen Reichtum der Stadt durch Mitbewohner aus den unterschiedlichsten Teilen der</p>	<p>Potsdam ist eine Stadt der Kultur. Potsdams Kulturlandschaft ist abwechslungsreich: Sie zeichnet sich durch etablierte Angebote für Theater, Museen, Kunst und Musik ebenso aus wie durch Formate einer vielfältigen alternativen Kulturszene. Kultur findet in der Landeshauptstadt an den unterschiedlichsten Orten und Räumen statt. Dem kulturellen Reichtum der Stadt durch Mitbewohnerinnen und Mitbewohner aus</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Erde wird auch mit räumlichen Angeboten entsprochen. Potsdam schätzt und fördert diese Kreativität. Die kulturelle Identität der Stadt basiert auf Tradition und Moderne sowie dem interkulturellen Dialog; die daraus resultierenden Spannungen sorgen fortwährend für neue Impulse. Die Stadt unterstützt traditionelle Formate ebenso wie zeitgenössische Kunst und Kultur. Sie steht ein für kulturelle Vielfalt und Bildung sowie den kulturellen Austausch für alle Generationen.</p> <p>Potsdam ist eine gesunde und sichere Stadt. Die Qualität der städtischen Umwelt beeinflusst das menschliche Wohlbefinden. Die Vermeidung schädlicher Emissionen spielt dafür ebenso eine Rolle wie ein sauberer und gepflegter öffentlicher Raum. Alle Menschen können sich in der Öffentlichkeit sicher und geschützt fühlen.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt in Bewegung. Sport ist ein Stück Lebensqualität – er trägt zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, ihrem Wohnumfeld und zur sozialen Integration bei. Viele Potsdamerinnen und Potsdamer sind in Freizeit-, Amateur- oder Spitzensport aktiv. Durch das ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen verfügt Potsdam über ein breites Angebot an Gelegenheiten zu sportlicher Entfaltung und Erholung. Dieses Angebot wird gleichberechtigt weiter entwickelt. Damit die Möglichkeiten für Sport und Bewegung nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden sind, sorgt Potsdam für entsprechend geeignete Plätze und Orte.</p> <p>Potsdam ist eine ökologische Stadt, die sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz engagiert. Potsdam ist eine weltzugewandte Stadt, in der alle ihren Anteil an der Verantwortung für die Welt übernehmen. Der Schutz von Klima und</p>	<p>den unterschiedlichsten Teilen der Erde wird auch mit räumlichen Angeboten entsprochen. Potsdam schätzt und fördert diese Kreativität. Die kulturelle Identität der Stadt basiert auf Tradition und Moderne sowie dem interkulturellen Dialog; die daraus resultierenden Spannungen sorgen fortwährend für neue Impulse. Die Stadt unterstützt traditionelle Formate ebenso wie zeitgenössische Kunst und Kultur. Sie steht ein für kulturelle Vielfalt und Bildung sowie den kulturellen Austausch für alle Generationen.</p> <p>Potsdam ist eine gesunde und sichere Stadt. Die Qualität der städtischen Umwelt beeinflusst das menschliche Wohlbefinden. Die Vermeidung schädlicher Emissionen spielt dafür ebenso eine Rolle wie ein sauberer und gepflegter öffentlicher Raum. Alle Menschen können sich in der Öffentlichkeit sicher und geschützt fühlen.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt in Bewegung. Sport ist ein Stück Lebensqualität – er trägt zur Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt, ihrem Wohnumfeld und zur sozialen Integration bei. Viele Potsdamerinnen und Potsdamer sind in Freizeit-, Amateur- oder Spitzensport aktiv. Durch das ehrenamtliche Engagement in den Sportvereinen verfügt Potsdam über ein breites Angebot an Gelegenheiten zu sportlicher Entfaltung und Erholung. Dieses Angebot wird gleichberechtigt weiter entwickelt. Damit die Möglichkeiten für Sport und Bewegung nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden sind, sorgt Potsdam für entsprechend geeignete Plätze und Orte.</p> <p>Potsdam ist eine ökologische Stadt, die sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz engagiert. Potsdam ist eine weltzugewandte Stadt, in der alle ihren Anteil an der Verantwortung für die Welt übernehmen. Der Schutz von Klima und</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Umwelt sind wichtige Aufgaben der jetzigen und kommenden Generationen. Die Landeshauptstadt Potsdam und ihre kommunalen Unternehmen gehen dabei mit gutem Beispiel voran.</p> <p>Potsdam ist eine grüne Stadt am Wasser. Wasser und Grün prägen die Landkarte Potsdams und tragen zur Attraktivität der Landeshauptstadt bei. Der freie Zugang zu Landschaft und Seen wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aus; seinem historischen Erbe hat Potsdam zudem weltweit einmalige Parkanlagen zu verdanken. Dies wird, sowohl unter den Bedingungen einer wachsenden Stadt als auch angesichts der Herausforderungen des Klimawandels, erhalten.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt des Tourismus. Die Landeshauptstadt Potsdam mit ihrem UNESCO-Welterbe verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltigen und vielfältigen Tourismusangeboten. Diese werden überall in der Stadt ausgebaut, damit neben den klassischen Sehenswürdigkeiten auch die Stadtteile abseits der typischen Touristenwege für Gäste Interessantes bieten.</p>	<p>Umwelt sind wichtige Aufgaben der jetzigen und kommenden Generationen. Die Landeshauptstadt Potsdam verfolgt eine Umweltpolitik der Nachhaltigkeit.</p> <p>Potsdam ist eine grüne Stadt am Wasser. Wasser und Grün prägen die Landkarte Potsdams und tragen zur Attraktivität der Landeshauptstadt bei. Der freie Zugang zu Landschaft und Seen wirkt sich positiv auf die Lebensqualität aus; seinem historischen Erbe hat Potsdam zudem weltweit einmalige Parkanlagen zu verdanken. Dies wird, sowohl unter den Bedingungen einer wachsenden Stadt als auch angesichts der Herausforderungen des Klimawandels, erhalten.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt des Tourismus. Die Landeshauptstadt Potsdam mit ihrem UNESCO-Welterbe verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltigen und vielfältigen Tourismusangeboten, für die Potsdam national und international wirbt. Diese werden überall in der Stadt ausgebaut, damit neben den klassischen Sehenswürdigkeiten auch die Stadt- und Ortsteile abseits der typischen Touristenwege für Gäste Interessantes bieten.</p>
Die produktive Stadt	
<p>Potsdam steht für eine starke lokale Wirtschaft, die international vernetzt ist und die Nähe zur Wissenschaft nutzt.</p> <p>Die Stadt unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung Potsdams. Die besondere Lage im Herzen Brandenburgs und vor den Toren Berlins wird genutzt, um die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort auszubauen.</p>	<p>Potsdam steht für ein lokales Handwerk und eine starke lokale Wirtschaft, die international vernetzt sind und die Nähe zur Wissenschaft nutzen.</p> <p>Die Stadt unterstützt die wirtschaftliche Entwicklung und Vernetzung Potsdams und sichert damit Arbeitsplätze und finanzielle Einnahmen. Die besondere Lage im Herzen Brandenburgs und vor den Toren Berlins wird genutzt, um die Attraktivität als Wirtschafts- und Arbeitsstandort auszubauen. Mit einer aktiven Wirtschaftsförderung schafft Potsdam die bestmöglichen Rahmenbedingungen für hochinnovative Wirtschaftszweige.</p>

Ursprungsfassung (Einbringungstext für die SVV vom 04.05.2016)	Abgestimmte Fassung durch das Lenkungsgremium vom 29.08.2016
Titel	
<p>Potsdam bekennt sich zu einer starken öffentlichen Daseinsvorsorge. Gut geführte kommunale Unternehmen in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Ver- und Entsorgung, Gesundheit und Kultur leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Stadt. Die Daseinsvorsorge ist durch das Zusammenwirken dieser und vieler weiterer privater Partner gesichert.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten sowie einer vielfältigen Einzelhandelsstruktur. Die attraktive und historische Innenstadt Potsdams mit einem abwechslungsreichen Einzelhandelsangebot ist Anziehungspunkt für Potsdamerinnen und Potsdamer sowie für die Gäste unserer Stadt. In den Stadt- und Ortsteilzentren ist eine gut erreichbare Nahversorgung zu finden.</p> <p>Potsdam ist Film- und Medienstadt – ein wirtschaftlicher wie kultureller Erfolgsfaktor der Stadt. Die Studios in Babelsberg stehen seit 1912 für die Produktion erfolgreicher Filme. Heute sind sie für ihr technisches und innovatives Know-How weltbekannt. Wir führen diese Tradition weiter und bauen die Bedeutung Potsdams als Film- und Medienstadt aus.</p>	<p>Potsdam bekennt sich zu einer starken öffentlichen Daseinsvorsorge. Gut geführte kommunale Unternehmen in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Ver- und Entsorgung, Gesundheit und Kultur leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Stadt. Die Daseinsvorsorge ist durch das Zusammenwirken dieser und vieler weiterer privater Partner gesichert.</p> <p>Potsdam ist eine Stadt mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten sowie einer vielfältigen Einzelhandelsstruktur. Die attraktive und historische Innenstadt Potsdams mit einem abwechslungsreichen Einzelhandelsangebot ist Anziehungspunkt für Potsdamerinnen und Potsdamer sowie für die Gäste unserer Stadt. In den Stadt- und Ortsteilzentren ist eine gut erreichbare Nahversorgung zu finden.</p> <p>Potsdam ist Film- und Medienstadt – ein wirtschaftlicher wie kultureller Erfolgsfaktor der Stadt. Die Studios in Babelsberg stehen seit 1912 für die Produktion erfolgreicher Filme. Heute sind sie für ihr technisches und innovatives Know-How weltbekannt. Wir führen diese Tradition weiter und bauen die Bedeutung Potsdams als Film- und Medienstadt aus.</p>



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0345

öffentlich

Betreff:

Teilnahme an IKVS (Interkommunale Vergleichs-Systeme)

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 17.05.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
01.06.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Teilnahme an an IKVS (Interkommunale Vergleichs-Systeme, <https://www.ikvs.de>) zu prüfen. Dem Finanzausschuss und dem Hauptausschuss sind bis Oktober 2016 zu berichten, ob die Teilnahme für die Landeshauptstadt Potsdam zur Optimierung von Zielvereinbarungen zwischen Verwaltung und Politik bei der strategischen Steuerung im kommunalen Haushaltsplan geeignet ist und die Teilnahme empfohlen wird, sowie welche tatsächlichen Kosten für die Teilnahme anfallen.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Kennzahlen spielen im neuen Haushaltsrecht eine zentrale Rolle. Zielvereinbarungen zwischen Verwaltung und Politik sollen über Kennzahlen im kommunalen Haushaltsplan abgebildet und Gegenstand der strategischen Steuerung werden.

In der IKVS - Datenbank kann die Kommune Kennzahlen zu allen steuerungsrelevanten Themen und Aufgaben über das Internet abrufen und mit den Werten anderer Kommunen vergleichen.

Dieser Vergleich schafft Orientierung und ermöglicht die Einschätzung und Bewertung der eigenen Ergebnisse. Die Kommune schafft damit die Grundlage, sich gemeinsam mit der Politik z.B. im Zuge der Haushaltsplanungen auf strategisch angestrebte Entwicklungen zu verständigen und diese in Form von Zielen und Kennzahlen in den örtlichen Steuerungskreislauf einzubauen.

Der Verwaltungsaufwand zur Teilnahme am IKVS ist gering. Es sind keine Investitionen in Hard- und Software notwendig. Die Teilnahme am IKVS-Vergleich wird über eine jahresbezogene Nutzungsgebühr abgerechnet, die sich aus einem festen Grundbetrag von 2.000 € zzgl. eines einwohnerbezogenen Entgeltes zusammensetzt. Der Bund der Steuerzahler empfiehlt das Controlling- und Steuerungssystem für Kommunen mittlerweile NRW-landesweit.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0384

öffentlich

Betreff:

Realisierungskonzept für den Ausbau des Cafés im Volkspark

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 31.05.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
06.07.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Realisierung der im Beschluss 15/SVV/0464 genannten Zielsetzung, Modelle zu entwickeln. Dabei sind die im Hauptausschuss am 25.Mai 2016 vorgestellten Umbauvarianten zugrunde zu legen und ggf. auch in Kombination oder stufenweise einzuplanen. Bis Oktober 2016 sind entsprechende Vorschläge dem Hauptausschuss zur Festlegung des weiteren Vorgehens vorzustellen.

gez. M. Finken
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:



Termin: Oktober 2016

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Zur Entwicklung eines sozialen Miteinanders wird von den Bewohnern des Entwicklungsbereichs Bornstedter Feld und den angrenzenden Wohngebieten - sowie den sich hier entwickelnden Vereinen - zunehmend der Bedarf nach einer dafür erforderlichen Infrastruktur artikuliert. Die Untersuchung gem. Beschluss 15/SVV/0464 hat Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, deren Realisierungsmöglichkeiten jetzt untersucht werden müssen, um die Zielsetzung zu erreichen.

Das Café im Volkspark liegt an zentraler Stelle im Wohngebiet Bornstedter Feld und bietet sich als sozialer Mittelpunkt an. Die bisherige räumliche Aufteilung lässt dies jedoch nicht zu, da der Service für den Außenbereich unter gleichzeitiger Nutzung des Innenraums nicht ohne erhebliche gegenseitige Störung möglich ist. Folgende Aspekte sollten realisiert/berücksichtigt werden.

- Nutzung als Begegnungsstätte
- Möglichkeit zur Durchführung von Veranstaltungen
- Versorgung Spielplatz/Terrasse
- Nutzung des Innenraums parallel zur Gartenbewirtschaftung
- Kein Ersatz für Jugendfreizeitheim
- Zusammenarbeit mit den Stadtteilinitiativen und Vereinen



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0390

öffentlich

Betreff:

Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss Klima, Ordnung, Umwelt und ländliche Entwicklung.

Einreicher:
AfD - Fraktion

Erstellungsdatum 07.06.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
06.07.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Gemäß § 43 Abs. 4 BbgKVerf. wird Herr **Roman Kuffert**, für die AfD Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam, als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss Klima, Ordnung, Umwelt und ländliche Entwicklung berufen.

gez. Dennis Hohloch
Fraktionsvorsitzender
Fraktion AfD

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgebblätter beifügen

Herr Roman Kuffert hat den Beruf des Instandhaltungsmechanikers, mit Spezialisierung technologische Ausrüstungen, 1978 abgeschlossen. 1987 beendete Herr Kuffert erfolgreich die Ausbildung zum Flugzeugtechniker. Von 1990-2005 war er Leiter im Hotel- und Gastronomiegewerbe. Sein aktueller Schwerpunkt ist die Kunst und Kultur. Herr Kuffert ist als Kurator und Dozent im Kunstsektor tätig. Er besitzt weiterhin eine Pilotenausbildung. Seit 21 Jahren lebt er in fester Lebensgemeinschaft und seinen zwei Töchtern in Potsdam.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0408

öffentlich

Betreff:
Sitzungskalender 2017

Einreicher: Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der
Stadtverordnetenversammlung

Erstellungsdatum 17.06.2016

Eingang 922: 17.06.2016

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
06.07.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Sitzungskalender 2017 als Arbeitsgrundlage für die Stadtverordnetenversammlung, ihrer Fraktionen und Ausschüsse sowie weiterer Gremien.

gez. B. Müller

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Festlegung der Sitzungstermine für die Stadtverordnetenversammlung bildet die Grundlage für die Planung aller anderen Gremien.

Um eine weitestgehende Planung der ehrenamtlichen Arbeit der Stadtverordneten für das Folgejahr zu ermöglichen, wird der Sitzungskalender 2017 bereits jetzt vorgelegt und soll nach Beratung in den Gremien möglichst im September 2016 durch die Stadtverordnetenversammlung als Arbeitsgrundlage beschlossen werden.

Die vorgelegte Planung der Sitzungstermine entspricht den Erfahrungen der letzten Jahre unter Beibehaltung der traditionellen Sitzungstermine. Allerdings lassen sich durch Feier- und Ferientage Änderungen bzw. Überschneidungen nicht vollständig vermeiden. Hinzukommt, dass in der Zeit der Schulferien möglichst keine Sitzungen stattfinden sollen.

Änderungen der vorgeschlagenen Termine können sowohl unter Berücksichtigung der Ladungsfristen und der Sicherung des Teilnahmerechts der Ausschussmitglieder, als auch unter Beachtung der Beratung von Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung in der nächstmöglichen Ausschusssitzung vorgeschlagen werden.

Änderungen sind in den Gremien zu beantragen, die davon betroffen sind.

Terminvorschläge für die Ortsbeiratssitzungen, den Migrantenbeirat und den Werksausschuss KIS werden noch ergänzt.

Entwurf des Sitzungskalenders 2017 - 1. Halbjahr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni				
So	1	Neujahr		Mi	1	StVV		Sa	1	Tag der Arbeit				
Mo	2			Do	2			So	2					
Di	3	Weihnachtsferien 23.12.-03.01		Fr	3			Mo	3	FS	Mi	3	StVV	
Mi	4			Sa	4			Di	4	ÄR	Do	4		
Do	5			So	5			Mi	5	StVV	Fr	5		
Fr	6			Mo	6	FS	Mo	6	FS	Sa	6			
Sa	7			Di	7	E/B, SBV	Di	7	E/B, SBV	So	7			
So	8			Mi	8	HA	Mi	8	HA	Mo	8	FS		
Mo	9	FS	Do	9		Do	9		So	9	E/B, SBV	Fr	9	
Di	10	Anschl, Präs, B/Sp, GSI	Fr	10		Fr	10		Mo	10	Osterferien 10.04-22.04	Mi	10	HA
Mi	11	FA	Sa	11		Sa	11		Di	11	E/B, SBV	Do	11	
Do	12	KOUL, K/W	So	12		So	12		Mi	12	HA	Fr	12	
Fr	13		Mo	13	FS	Mo	13	FS	Do	13		Sa	13	
Sa	14		Di	14	Anschl, Präs, B/Sp, GSI	Di	14		Fr	14	Karfreitag	So	14	
So	15		Mi	15	FA	Mi	15	FA	Sa	15		Mo	15	FS
Mo	16	FS	Do	16	KOUL, K/W	Do	16		So	16	Ostersonntag	Di	16	
Di	17	SBV, GSI	Fr	17		Fr	17		Mo	17	Ostermontag	Mi	17	FA
Mi	18	HA	Sa	18		Sa	18		Di	18	Anschl, Präs, B/Sp, GSI	Do	18	KOUL, K/W
Do	19	JHA,RPA	So	19		So	19		Mi	19	FA	Fr	19	
Fr	20		Mo	20	FS	Mo	20	FS	Do	20	KOUL, K/W	Sa	20	
Sa	21		Di	21	SBV	Di	21	Anschl, Präs, B/Sp, GSI	Fr	21		So	21	
So	22		Mi	22	HA	Mi	22		Sa	22		Mo	22	FS
Mo	23	FS	Do	23		Do	23	KOUL, K/W	So	23		Di	23	Anschl, Präs, B/Sp, GSI
Di	24	ÄR	Fr	24		Fr	24		Mo	24		Mi	24	
Mi	25	StVV	Sa	25		Sa	25		Di	25	SBV	Do	25	Christi Himmelfahrt
Do	26		So	26		So	26		Mi	26	HA	Fr	26	
Fr	27		Mo	27	FS	Mo	27	FS	Do	27	JHA,RPA	Sa	27	
Sa	28		Di	28	ÄR	Di	28	SBV	Fr	28		So	28	
So	29					Mi	29	HA	Sa	29		Mo	29	FS
Mo	30	Winterferien 30.01-04.02				Do	30	JHA,RPA	So	30		Di	30	SBV
Di	31					Fr	31					Mi	31	HA

Entwurf des Sitzungskalenders 2017 - 2. Halbjahr

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember		
Sa	1	Di	1	Fr	1	So	1	Mi	1	HA	Fr	1
So	2	Mi	2	Sa	2	Mo	2	Do	2	JHA,RPA	Sa	2
Mo	3	Do	3	So	3	Di	3	Fr	3		So	3
Di	4	Fr	4	Mo	4	Di	3	Fr	3	Tag der deutschen Einheit	So	3
Mi	5	Sa	5	Di	5	Mo	4	Sa	4	FA	Mo	4
Do	6	So	6	Mi	6	Do	5	So	5	SBV, GSI	Di	5
Fr	7	Mo	7	Do	7	Fr	6	Mo	6	HA	Mi	6
Sa	8	Di	8	Fr	8	Sa	7	Do	7	JHA,RPA	Di	7
So	9	Mi	9	Sa	9	Mo	9	Mi	8	ÄR	Fr	8
Mo	10	Do	10	So	10	Mo	9	Do	9	FS	Sa	9
Di	11	Fr	11	Mo	11	Di	10	Fr	10	E/B, SBV	So	10
Mi	12	Sa	12	Di	12	Mi	11	Sa	11	HA	Mo	11
Do	13	So	13	Di	12	Do	12	So	12	JHA, RPA	Di	12
Fr	14	Mo	14	Mi	13	Fr	13	Mo	13	ÄR	Mi	13
Sa	15	Di	15	Do	14	Sa	14	Di	14	StVV	Do	14
So	16	Mi	16	Fr	15	So	15	Mi	15	HA	Fr	15
Mo	17	Do	17	Sa	16	Mo	16	Do	16	FS	Sa	16
Di	18	Fr	18	So	17	Di	17	Fr	17	B/Sp, GSI	So	17
Mi	19	Sa	19	Mo	18	Mi	18	Sa	18	FS	Mo	18
Do	20	So	20	Di	19	Do	19	So	19	E/B	Di	19
Fr	21	Mo	21	Mi	20	Fr	20	Mo	20	K/W, KOUL	Mi	20
Sa	22	Di	22	Do	21	Sa	21	Do	21	Sommerferien 20.07-01.09	Di	21
So	23	Mi	23	Fr	22	So	22	Mi	22	FS	Fr	22
Mo	24	Do	24	Sa	23	Mo	23	Do	23	Anschl, Präs, B/Sp, GSI	Sa	23
Di	25	Fr	25	So	24	Di	24	Fr	24	Herbstferien 23.10.-04.11	So	24
Mi	26	Sa	26	Mo	25	Mi	25	Sa	25	Anschl, Präs,	Mo	25
Do	27	So	27	Di	26	Do	26	So	26	FA	Di	26
Fr	28	Mo	28	Mi	27	Fr	27	Mo	27	SBV, GSI	Mi	27
Sa	29	Di	29	Do	28	Sa	28	Do	28	HA	Do	28
So	30	Mi	30	Fr	29	So	29	Mi	29	Anschl, Präs	Fr	29
Mo	31	Do	31	Sa	30	Mo	30	Do	30	FA	Sa	30
										KOUL, K/W	So	31
										Reformationstag		
										Silvester		



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0422

öffentlich

Betreff:

Kürze Bahnbauezeiten in Babelsberg

Einreicher: Fraktion SPD

Erstellungsdatum 21.06.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
06.07.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, mit der Deutschen Bahn in Verhandlungen zu treten, um die Baumaßnahmen an der Bahnstrecke in Babelsberg zu verkürzen und die Einschränkungen im S- und Regionalbahnverkehr zu minimieren.

gez. M. Schubert
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die geplanten Umbauarbeiten an der S-Bahn- und Fernbahnstrecke in Babelsberg sind von der Deutschen Bahn für einen Zeitraum von 6 Jahren geplant. In diesem Zeitraum wird es immer wieder lang andauernde Einschränkungen und Sperrungen im S-Bahn- und Regionalbahnverkehr geben. Erhebliche Fahrzeitverlängerungen durch Schienenersatzverkehr bzw. Verlängerung der Taktzeiten um Umsteigezeiten sind die Folge.

Die Potsdamer Wirtschaft ist auf Einpendler aus Berlin angewiesen. Negative Folgen durch die schlechte Erreichbarkeit stehen zu befürchten.

Durch die Verkürzung der Bauzeit soll auch vermieden werden, dass Fahrgäste dauerhaft vom ÖPNV auf den Individualverkehr umsteigen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

16/SVV/0422

 öffentlich**Einreicher: Fraktion DIE LINKE****Betreff:** Kürzere Bauzeiten in Babelsberg

Erstellungsdatum 05.07.2016

Eingang 922:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.07.2016	Stadtverordnetenversammlung		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Antrag wird wie folgt ergänzt:

Ziel der Verhandlungen soll es sein, eine Verkürzung der Bauzeit um 1/3 der bisher geplanten 6 Jahre zu erreichen.

Die Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Sitzung am 14. September 2016 über das Ergebnis der Verhandlungen zu informieren.

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift



**Landeshauptstadt
Potsdam**
Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0376

Betreff:
Handwerkerparkausweis

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 15/SVV/0666

Erstellungsdatum	26.05.2016
Eingang 922:	26.05.2016

Einreicher: FB Stadtplanung und Stadterneuerung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
06.07.2016	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Im Ergebnis des Prüf- und Sondierungsverfahrens ergibt sich nachfolgende Bewertung:

Zur Erfüllung bestimmter verkehrspolitischer Zwecke sieht die Straßenverkehrsordnung (StVO) allgemeine Parksonderrechte ausschließlich für Bewohner städtischer Quartiere, schwerbehinderte Menschen sowie elektrisch betriebene Fahrzeuge vor. Eine über diese Gruppen hinausreichende, erweiternde Auslegung der allgemeinen Regelungen der StVO ist - mit Blick auf den grundsätzlich privilegienfeindlichen Charakter der StVO - für Ausnahmen zugunsten von bestimmten Personen- und Berufsgruppen ausgeschlossen. Weiterführende Pauschal-Regelungen auf kommunaler Ebene sind mit der geltenden Rechtslage unvereinbar.

In der Landeshauptstadt Potsdam ist es allerdings seit Jahren gängige Praxis, Handwerkern, die in einem Bewohnerparkbereich oder im Nahbereich zu gebührenpflichtigen Parkflächen Arbeitsleistungen durchführen, auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung zum Parken im unmittelbaren Umfeld der Einsatzstelle zu erteilen. Voraussetzung hierfür ist, dass eine ständige Verbindung bzw. ein direkter Bezug zwischen dem einzusetzenden Fahrzeug - z.B. Werkstattwagen mit Festeinbauten (auch rollende Werkstatt genannt) - und der Einsatz-/Arbeitsstelle erforderlich ist. Hier werden dann zeitlich befristete Ausnahmegenehmigungen erteilt, welche bei Bedarf auch stadtweit gelten. Die Anträge werden kurzfristig bearbeitet, die entsprechende Genehmigung wird i.d.R. zeitnah erteilt. Die Straßenverkehrsbehörde Potsdam handelt hier nach pflichtgemäßem Ermessen unter Anwendung der geltenden Rechtslage. In Ermangelung einer entsprechenden landesrechtlichen Ermächtigungsgrundlage ist die Bezeichnung dieser Ausnahmegenehmigungen als „Handwerkerparkausweis“ in Brandenburg allerdings unzulässig, auch wenn die gewünschte faktische Erleichterung auf diesem Wege erreicht werden kann.

Diese praktizierte Verfahrensweise ist mit dem zuständigen Vertreter der Handwerkskammer Potsdam umfassend erörtert worden. Im Ergebnis wurde dieses Verwaltungshandeln als praktikabel und ausreichend bewertet. Die bisherige Verwaltungspraxis bei der Erteilung verkehrsbehördlicher Ausnahmegenehmigungen ermöglicht bereits die Ausführung von Handwerkerdienstleistungen in den parkraumbewirtschafteten Bereichen. Da diese Verfahrensmöglichkeit der Unternehmerschaft nicht hinreichend bekannt zu sein scheint, wird der Handwerkskammer ein entsprechendes Handout übermittelt. Dieses kann den Mitgliedsbetrieben zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus ist auch eine Integrierung in den Internetauftritt der Landeshauptstadt Potsdam vorgesehen.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

16/SVV/0509

Betreff:
Schulentwicklungsplanung - 6. Sachstandsbericht

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 14/SVV/0063

Erstellungsdatum	19.08.2016
Eingang 922:	19.08.2016

Einreicher: FB Bildung und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium
-------------------	---------

31.08.2016	Hauptausschuss
------------	----------------

Inhalt der Mitteilung:

Der Hauptausschuss nimmt zur Kenntnis:

Gemäß Verfügung des Oberbürgermeisters vom 15. Februar 2013 wurde die Projektgruppe Schulentwicklungsplanung eingerichtet. Bestandteil der Verfügung ist zudem eine regelmäßige Berichterstattung durch das Projektteam. In diesem Zusammenhang legt das Projektteam den beigefügten 6. Sachstandsbericht vor (siehe Anlage).

Ferner wurde der Oberbürgermeister entsprechend Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 12. November 2014 beauftragt, den Hauptausschuss - beginnend ab November 2014- alle drei Monate und bei besonderen Entwicklungen in der nächsten Sitzung des Hauptausschusses über den aktuellen Stand der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 zu unterrichten.

Dabei sind die wesentlichen Entwicklungen, die sich aus den Beschlüssen 14/SVV/0063, Refinanzierung der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung 2014 bis 2020 und 13/SVV/0800, Schulentwicklungsplanung 2014 – 2020, kurz darzustellen.

Entsprechend dem Beschluss soll der Hauptausschuss am 31. August 2016 über den beigefügten Stand informiert werden. Der Bericht wird dem Protokoll des Hauptausschusses schriftlich beigefügt.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Projektgruppe Schulentwicklungsplanung

6. Sachstandsbericht

31. August 2016

Im 5. Sachstandsbericht wurden die Zwischenergebnisse aus den bisherigen Standortbetrachtungen zur Abdeckung des künftigen Grundschulbedarfs und der Schulversorgung im weiterführenden Bereich aufgezeigt.

Schwerpunkt dieser Berichterstattung soll die Umsetzung der bisherigen Schulentwicklungsplanung sein, sowohl was im Einzelnen die planmäßigen Maßnahmen als auch Änderungen bzw. tatsächliche Abweichungen zur ursprünglichen Planung betrifft wie z. B. das Vorziehen von Maßnahmen, schulorganisatorische Entscheidungen (Änderungen der Schulbezirke) und Erhöhungen der Zügigkeiten.

Mit der Schulentwicklungsplanung (SEP) wurden insgesamt zehn Maßnahmen zur Erweiterung bzw. Errichtung von Schulen vorgesehen, wovon bereits zum Schuljahr 2016/17 fünf dieser geplanten Maßnahmen entweder als abgeschlossen gelten oder sich in der Ausführung befinden. Ferner sind über diese Maßnahmen hinaus im Grundschulbereich zwei weitere Errichtungsmaßnahmen in Vorbereitung bzw. als Errichtungsmaßnahmen gem. § 104 BbgSchulG vorgesehen sowie im weiterführenden Bereich Zügigkeitserhöhungen an geplanten oder vorhandenen Schulstandorten in Prüfung.

Primarbereich

Zum kommenden Schuljahr 2016/2017 verfügt die Landeshauptstadt seit Beschlussfassung zur SEP über insgesamt acht zusätzliche Grundschulzüge (vier Schulzüge gem. SEP, jeweils zwei Schulzüge als vorgezogene oder zusätzliche Maßnahmen). Damit stehen aktuell insgesamt 63 städtische Grundschulzüge für die wohnortnahe Grundschulversorgung bereit und die Kapazität erhöhte sich vom Schuljahr 2015/2016 zum Schuljahr 2016/2017 von 59 auf 63.

Im Einzelnen waren zum Schuljahr 2015/16 insgesamt vier Grundschulzüge planmäßig hinzugekommen. So wurden die Rosa-Luxemburg-Schule und die Zeppelin-Grundschule jeweils um einen Grundschulzug erweitert, ferner werden in der Grundschule Bornim zwei Grundschulzüge zunächst in einem Containerbau bzw. dem ehemaligen Bestandsgebäude der AWO unterrichtet. Die Fertigstellung des massiven Schulgebäudes ist für das Schuljahr 2018/2019 geplant.

Zwei weitere Grundschulzüge entstanden/entstehen derzeit zum Schuljahr 2016/2017 im Potsdamer Norden. Die ursprünglich erst ein Jahr später vorgesehene Errichtungsmaßnahme – d. h. für 2017/2018 - in Modulbauweise wurde aufgrund des schnelleren Bevölkerungswachstums um ein Jahr vorgezogen. Zunächst erfolgt auch hier die Beschulung in einem Containerbau. Zum Schuljahr 2019/2020 soll dann der Umzug in das bis dahin fertigzustellende massive Schulgebäude am Standort Rote Kaserne Ost erfolgen. Die Änderung betraf auch den Schulstandort selbst. Im Ergebnis entsteht statt der geplanten Modulschule mit einer Standzeit von 20 Jahren am Standort Rote Kaserne West eine Schule in massiver Bauweise am Standort Rote Kaserne Ost. Für den zukünftigen Schulstandort wurde aktuell der Architektenwettbewerb entschieden.

Ferner ist auf Beschluss der Stadtverordneten vom 06. April 2016 eine Zügigkeitserweiterung der Grundschule am Humboldtring zum Schuljahr 2016/2017 – von zwei auf vier Grundschulzüge - erfolgt. Zum Schuljahresbeginn startet diese Grundschule bereits mit vier statt bisher zwei Grundschulzügen.

Im Zusammenhang mit den vorgenannten Maßnahmen erfolgte die Anpassung der Satzung über die Schulbezirke (Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vom 17. September 2014 und 2. Dezember 2015, Drucksachen 14/SVV/0782 und 15/SVV/0759)

Künftig noch umzusetzende Maßnahme – gem. Schulentwicklungsplanung - ist die Grundschulerrichtung am Standort der Oberschule Pierre de Coubertin. Diese wird, abweichend zum Beschluss des Schulentwicklungsplanes, ab dem Schuljahr 2018/2019 als Primarstufenteil der neu zu errichtenden Gesamtschule am Stern erfolgen.

Sekundarbereich

Im weiterführenden Bereich werden drei Schulzüge zum Schuljahr 2016/2017 hinzukommen. Wie mit dem Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 beschlossen, wird zum Schuljahr 2016/2017 ein dreizügiges Gymnasium entstehen. Aufgrund des verschobenen Umzugs der Gesamtschule Leonardo da Vinci wird das Gymnasium zunächst den Schulbetrieb am Standort des Oberstufenzentrums I Technik aufnehmen. Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird das Gymnasium dann an den geplanten Standort Haeckelstraße umziehen.

Die Kapazitäten in der Sekundarstufe I erhöhen sich somit zum Schuljahr 2016/2017 von 59 auf 62 Klassenzüge. Die nächsten Kapazitätserweiterungen erfolgen durch die im SEP geplanten Errichtungen weiterführender Schulen im Norden und Süden Potsdams. Dazu werden aktuell entsprechende Vorbereitungen getroffen.

Weiterer Ausblick

Vordringlichste Aufgabe im Primarbereich wird es sein, die Standortbetrachtung für den Grundschulstandort im Sozialraum Babelsberg zu Ende zu führen und im Rahmen der Arbeitsgruppe SEP die Verwaltungsergebnisse vorzustellen sowie zu diskutieren. Bislang wurde ein Teil der Fragen zur Verfügbarkeit sowie Bebaubarkeit verschiedenster Standorte geklärt. Nunmehr ist noch das Ergebnis von Machbarkeitsstudien abzuwarten, um einen dann realisierbaren Standort bestimmen zu können. Ein Ergebnis wird im Oktober 2016 erwartet.

Aktuell erfolgt zudem die Überprüfung der Bedarfe aus der Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung durch ein externes Planungsbüro. Ein Ergebnis dazu wird Ende 2016 vorliegen.

Rademacher

Leiterin Projektgruppe

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle
Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom
13.07.2016
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 3.1 Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam
Vorlage: 16/SVV/0275
Oberbürgermeister, Fachbereich Steuerung und Innovation
 - 3.2 Teilnahme an IKVS (Interkommunale Vergleichs-Systeme)
Vorlage: 16/SVV/0345
Fraktion CDU/ANW
 - 3.3 Realisierungskonzept für den Ausbau des Cafés im Volkspark
Vorlage: 16/SVV/0384
Fraktion CDU/ANW
 - 3.4 Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss Klima, Ordnung, Umwelt und
ländliche Entwicklung.
Vorlage: 16/SVV/0390
Fraktion AfD
 - 3.5 Sitzungskalender 2017
Vorlage: 16/SVV/0408
Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
 - 3.6 Kürze Bahnbauezeiten in Babelsberg
Vorlage: 16/SVV/0422
Fraktion SPD
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
 - 4.1 Handwerkerparkausweis
Vorlage: 16/SVV/0376
Oberbürgermeister, Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen
 - 4.2 Schulentwicklungsplanung - 6. Sachstandbericht
Vorlage: 16/SVV/0509
Oberbürgermeister, FB Bildung und Sport
 - 4.3 Information zum Bürgerbegehren "Kein Ausverkauf der Potsdamer Mitte"

4.4 Lärm- und Stickoxidbelastung der mittleren Speicherstadt durch Kreuzfahrtschiffe

5 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Oberbürgermeister eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung/ Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 13.07.2016

Der Oberbürgermeister stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung sind 15 Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder des Hauptausschusses anwesend.

Bezüglich der öffentlichen Tagesordnung teilt er mit, dass der Tagesordnungspunkt **3.2** - Teilnahme an IKVS (Interkommunale Vergleichssysteme) DS 16/SVV/0345 im Ausschuss für Finanzen zurückgezogen wurde. Herr Finken bestätigt dies namens der antragstellenden Fraktion CDU/ANW.

Im Weiteren informiert der Oberbürgermeister, dass unter dem Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ über

- den Status der Langen Brücke und
- das Verfahren bezüglich der Einwohnerfragestunde

Informiert werden soll.

Gegen die so geänderte Tagesordnung erhebt sich **kein Widerspruch**.

Die **Niederschrift** des öffentlichen Teils der 43. Sitzung des Hauptausschusses vom 13.07.2016 wird mit 11 Ja-Stimmen, bei 4 Stimmenthaltungen, **bestätigt**.

zu 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 3.1 Leitbild für die Landeshauptstadt Potsdam

Vorlage: 16/SVV/0275

Oberbürgermeister, Fachbereich Steuerung und Innovation

Der Oberbürgermeister verweist auf die in der Hauptausschusssitzung am 29.06.2016 getroffene Verabredung, die Änderungswünsche der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Lenkungsgremium zu diskutieren und die fehlenden Beratungen in den Ortsbeiräten nachzuholen. Mittlerweile habe das Lenkungsgremium nochmals getagt und sich einvernehmlich auf eine finale

Fassung geeinigt, die als Tischvorlage vorliegt und den Fraktionen vorab per Mail übermittelt wurde.

Da es keinen weiteren Beratungsbedarf gibt, wird diese Fassung zur Abstimmung gestellt:

Der Hauptausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Das Leitbild der Landeshauptstadt Potsdam

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen.

zu 3.2 Teilnahme an IKVS (Interkommunale Vergleichs-Systeme)
Vorlage: 16/SVV/0345
Fraktion CDU/ANW

zurückgezogen

zu 3.3 Realisierungskonzept für den Ausbau des Cafés im Volkspark
Vorlage: 16/SVV/0384
Fraktion CDU/ANW

Herr Goetzmann, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Stadterneuerung, führt aus, dass die Verwaltung diesem Anliegen entsprechend, gemeinsam mit dem Entwicklungsträger Bornstedter Feld einen Vorschlag unterbreiten werde. Allerdings wolle er die Erwartungen an diesen Vorschlag „dämpfen“, weil, soweit öffentliche Investitionen erforderlich seien, die zu Lasten anderer Projekte eingesetzt werden müssen. Sollten es private Investitionen sein, müssten diese auf die eine oder andere Art wieder refinanziert werden.

Gegen seine Bitte, den Termin der Auftrags Erfüllung auf Januar 2017 zu verschieben, erhebt sich kein Widerspruch.

Der Hauptausschuss empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Realisierung der im Beschluss 15/SVV/0464 genannten Zielsetzung, Modelle zu entwickeln. Dabei sind die im Hauptausschuss am 25.Mai 2016 vorgestellten Umbauvarianten zugrunde zu legen und ggf. auch in Kombination oder stufenweise einzuplanen. Bis ~~Oktober 2016~~ **Januar 2017** sind entsprechende Vorschläge dem Hauptausschuss zur Festlegung des weiteren Vorgehens vorzustellen.

Abstimmungsergebnis:
einstimmig angenommen.

zu 3.4 Sachkundiger Einwohner für den Ausschuss Klima, Ordnung, Umwelt und ländliche Entwicklung.
Vorlage: 16/SVV/0390
Fraktion AfD

Der Oberbürgermeister führt hierzu aus, dass dieser Antrag von der Stadtverordnetenversammlung in den Hauptausschuss überwiesen wurde, weil die Diskussion um die Zuständigkeit und die Verfahrensweise schon einmal geführt wurde. Er schlägt vor, dass die Verwaltung gemeinsam mit dem Ältestenrat einen Vorschlag zum Verfahren unterbreiten werde, der dem Hauptausschuss in der Novembersitzung vorzulegen ist.

Sein Geschäftsordnungsantrag auf **Zurückstellung** der Vorlage bis dahin, wird mit Stimmenmehrheit **angenommen**.

zu 3.5 **Sitzungskalender 2017**

Vorlage: 16/SVV/0408

Stadtverordnete B. Müller als Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung

Der Oberbürgermeister verweist darauf, dass der Hauptausschuss auch hierzu eine abschließende Beschlussempfehlung an die Stadtverordnetenversammlung abzugeben habe. Derzeit liegen jedoch Voten von Fachausschüssen vor und die von ihnen empfohlenen Terminänderungen gewährleisten keinen zügigen Vorlagendurchlauf.

So habe die **Verlegung** des Sitzungstermins des Ausschusses für Bildung und Sport vom 18.07.2017 auf den 11.07.2017 auf Grund der Ladungsfristen zur Folge, dass überwiesene Anträge und Vorlagen aus der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 05.07.2017 frühestens am 13.09. im Ausschuss und am 08.11.2017 abschließend in der Stadtverordnetenversammlung beraten werden können. Damit hätten Vorlagen und Anträge, die am 20.06.2017 eingereicht werden, einen zeitlichen Durchlauf von fast 4 Monaten. Ähnliches Bild ergebe sich, wenn dem Vorschlag aus dem Ausschuss für Finanzen gefolgt würde, grundsätzlich keine Sitzungstermine in den Schulferien zu planen. Er appelliert nachdrücklich an die Fachausschüsse, dem Vorschlag der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung zu folgen, denn nicht jedes Ausschussmitglied habe ggf. einen Stellvertreter und sei in den Schulferien nicht zwangsläufig im Urlaub.

Gegen seinen Vorschlag, den Sitzungskalender bis zur Vorlage aller Voten der Fachausschüsse **zurückzustellen**, erhebt sich kein Widerspruch.

zu 3.6 **Kürze Bahnbauezeiten in Babelsberg**

Vorlage: 16/SVV/0422

Fraktion SPD

Ea Fraktion DIE LINKE

Eingangs schlägt der Oberbürgermeister vor, dass die Stadt und die Deutsche Bahn AG gemeinsam diese Thematik besprechen und auf eine Verkürzung der Bahnbauezeiten hinwirken. Allerdings sei die vorgegebene Zeitschiene für Gespräche dieser Art zu kurz und hege er auch wenig Hoffnung, dass eine Umsetzung gleich erfolgen werde.

Herr Goetzmann teilt mit, dass der Antrag von falschen Voraussetzungen ausgehe, da die Baumaßnahmen der Deutschen Bahn AG nicht 6 Jahre am Stück durchgeführt werden. Dabei sind auch Arbeiten im Gleisbett notwendig, die sich nicht auf die Pendler sowie auf die Taktungen auswirken - insofern müsse auch der Antragstext differenziert werden

Herr Wellmann plädiert dafür, den Kosten/Nutzen-Faktor bei den Bauzeiten zu berücksichtigen und darauf zu achten, dass keine Bauphase länger als nötig andauere.

Der Oberbürgermeister schlägt vor, dass die Verwaltung zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses eine neue Fassung des Beschlusstextes vorlege, die weitestgehend detaillierte Sachverhalte berücksichtige.

Im Weiteren plädieren Frau Dr. Schröter, Herr Kolesnyk und Herr Dr. Scharfenberg für ein transparentes Verfahren und dafür, direkte Gespräche mit der Deutschen Bahn AG zu suchen.

Gegen den Vorschlag des Oberbürgermeisters, Vertreter der Deutschen Bahn AG zur nächsten Sitzung des Hauptausschusses einzuladen, erhebt sich kein Widerspruch.

Der Antrag sowie der Änderungsantrag werden bis zur Sitzung am 21.09.2016 **zurückgestellt**.

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung

zu 4.1 Handwerkerparkausweis

Vorlage: 16/SVV/0376

Oberbürgermeister, Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen.

Herr Wustrack, Arbeitsgruppe Untere Straßenverkehrsbehörde, erläutert die vorliegende Mitteilungsvorlage an Hand eine Power-Point-Präsentation und beantwortet einzelne Nachfragen.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 4.2 Schulentwicklungsplanung - 6. Sachstandbericht

Vorlage: 16/SVV/0509

Oberbürgermeister, FB Bildung und Sport

Frau Rademacher, Fachbereichsleiterin Schule und Sport bringt die Mitteilungsvorlage ein.

Frau Dr. Müller fragt nach der derzeitigen Situation der Auslastung der Grundschulplätze und der Wunschlisten im Ü1- und Ü 7-Verfahren. Frau Rademacher betont, dass die Wünsche der Eltern sowohl in der Unter- als auch Oberstufe zum großen Teil berücksichtigt werden konnten und verweist auf die derzeit zu erarbeitende Schulstatistik. Auf die Nachfrage von Herrn Finken, inwieweit die Prognosezahlen mit den IST-Zahlen übereinstimmen, antwortet sie, dass die Prognosezahlen regelmäßig überprüft und ggf. nachjustiert werden. Aktuelle Zahlen werde es erst nach der Einschulung bzw. dem Schulwechsel geben, um auch tatsächlich verlässliche Zahlen zur Verfügung zu haben.

Die Mitteilungsvorlage wird zur Kenntnis genommen.

zu 4.3 Information zum Bürgerbegehren "Kein Ausverkauf der Potsdamer Mitte"

Der Oberbürgermeister führt aus, dass die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 14.09.2016 über die rechtliche Zulässigkeit des Bürgerbegehrens entscheiden müsse. Dazu werde mit den Unterlagen für die Stadtverordneten auch eine entsprechende Beschlussvorlage ausgereicht, die die Unzulässigkeit des Bürgerbegehrens beinhalte. Dies deshalb, weil im Rahmen der rechtlichen

Beurteilung Diskrepanzen zwischen den betreffenden Sachverhalten und den daraus gezogenen Schlussfolgerungen sowie materiell – rechtliche Probleme festgestellt wurden.

Er betont, dass das Anliegen trotzdem eine politische Botschaft beinhalte, so dass eine weitere Beschlussvorlage vorgelegt werde, die das aufgreife und Lösungen vorschlage. Damit solle das Leitbautenkonzept und das Vorgehen zur Umsetzung des Masterplans Lustgarten angepasst werden. So seien die Bedingungen für die Grundstücksvergabe zu überprüfen und solle die Höhe des Kaufpreisangebots nicht mehr auswahlbestimmend sein.

Um dort nach den Möglichkeiten der Wohnungsbauförderung des Landes Brandenburg im Rahmen des Leitbautenkonzeptes preisgünstigen neuen Wohnraum errichten zu können, solle etwa von der bisherigen Festlegung, nur Einzelgrundstücke zu verkaufen, abgewichen werden; die Grundstücke im Bereich Staudenhof gänzlich im Eigentum der Pro Potsdam verbleiben. Im Weiteren werde vorgeschlagen, Infrastruktureinrichtungen auf eine Ansiedlung hin zu untersuchen und werde die Notwendigkeit gesehen, eine Kindertagesstätte in der Potsdamer Mitte anzusiedeln.

Darüber hinaus sollen Maßnahmen des Masterplans Lustgartens vorerst nur in Teilen umgesetzt (Aufwertung des Festplatzes, die Bebauung entlang dem Bahndamm, Neptunbecken) und das Hotel „mercure“ vorerst ausgeschlossen werden.

Er betont abschließend, dass mit diesen Erläuterungen die entsprechenden Beschlussvorlagen nur angekündigt werden sollten, um auf die Beratung in der Stadtverordnetenversammlung hin ein Höchstmaß an Vorüberlegungen zu ermöglichen.

Im Weiteren erläutern Frau Krusemark, Fachbereichsleiterin Recht, Personal und Organisation und Herr Goetzmann, Fachbereichsleiter Stadtplanung und Stadterneuerung, die Beschlussvorlagen 16/SVV/0563 und 16/SVV/0562. Frau Krusemark verweist in ihren Ausführungen darauf, dass das rechtliche Gutachten zur Einsichtnahme im Büro der Stadtverordnetenversammlung vorliege.

In der sich anschließenden Diskussion betont Herr Dr. Scharfenberg, dass der gewählte Weg bezüglich der rechtlichen Zulässigkeit des Bürgerbegehrens nicht überraschend sei und die Bürgerinitiative sicher ihre rechtlichen Möglichkeiten nutzen werde. Er begrüße, dass mit der Folgevorlage versucht werde, das Anliegen des Bürgerbegehrens „aufzufangen“ und gehe davon aus, dass die Fraktionen dazu auch Änderungs- und Ergänzungsvorschläge unterbreiten können, so dass der Vorschlag dann insgesamt konsensfähig sei.

Auf seine entsprechende Nachfrage an Herrn Goetzmann entgegnet dieser, dass auch die bezüglich des Lustgartens genannten favorisierten Maßnahmen noch nicht unmittelbar umsetzungsfähig seien und unter einem Finanzierungsvorbehalt stehen. Für die Nutzung von Fördermitteln seien gegenüber dem Land die Förderziele konkret zu definieren.

Bezüglich der Nachfrage von Herrn Heinzl zu den Grundstücksverkäufen betont er, dass eine Nutzung über ein Erbbaurecht, insbesondere bei den Grundstücken, die sich im Treuhandvermögen befinden, nicht funktioniere. Herr Dr. Scharfenberg bittet darum, die Argumentation, warum dies rechtlich nicht möglich sei, den Stadtverordneten mit der Vorlage an die Hand zu geben.

Herr Schüler betont, Bezug nehmend auf die Ausführungen von Herrn Dr. Scharfenberg zur Zulässigkeit des Bürgerbegehrens, dass dieser Weg nicht „gewählt“ wurde, sondern Ergebnis der rechtlichen Prüfung sei, die auch sehr schlüssig begründet wurde. Er kündigt an, in das entsprechende Gutachten einsehen zu wollen.

zu 4.4 Lärm- und Stickoxidbelastung der mittleren Speicherstadt durch Kreuzfahrtschiffe

Herr Goetzmann führt aus, dass die von der Fraktion DIE LINKE nachgefragte Thematik schon an unterschiedlichen Stellen eine Rolle gespielt habe. Problem sei, dass es am Hinzenberg keine landseitige Stromversorgung gebe. Die Schiffe müssen ihn selbst über eigene Stromaggregate erzeugen, was mit entsprechendem Lärm und Abgasen verbunden sei. Die Situation habe sich mit dem Bezug der Wohnungen in der Speicherstadt zugespitzt.

Eine Möglichkeit, insbesondere die Lärmbelästigung zu minimieren, sei der Bau einer landseitigen Stromversorgung, was aber mit der Frage der Finanzierung und Refinanzierung einhergehe. Eine andere Möglichkeit sei die immissionsschutztechnische Verbesserung der eigenen Stromversorgung, die bei zwei der Flusskreuzfahrtschiffe bereits teilweise oder in Gänze umgesetzt worden sei. Die Stadt habe der Weißen Flotte mitgeteilt, dass die Immissionsschutzwerte einzuhalten sind und Schiffe, die das nicht erfüllen, keine Liegeerlaubnis mehr erhalten dürfen.

Auf Nachfrage von Frau Dr. Müller sagt er zu, den Beschwerdeführer unmittelbar seitens der Verwaltung über den aktuellen Sachstand zu unterrichten.

zu 5 Sonstiges

Status Lange Brücke

Herr Goetzmann führt aus, dass im Rahmen des Themenjahres „Hinter den Kulissen“ auch Brückenführungen angeboten werden. Bei der Lange Brücke handele es sich um eine Brücke „unter Beobachtung“, weil sie eine der ersten Spannbetonbrücken sei und mittlerweile ein ausgesprochen hohes Alter (Baujahr 1961) erreicht habe. Trotzdem sei die Verwaltung bemüht, die Nutzungsdauer weitestgehend zu verlängern, in dem z.B. die Kontrollen auf einen jährlichen Rhythmus verdichtet oder die Befahrung von Schwerlasttransporten untersagt wurden. Dies sollte den Stadtverordneten im Vorfeld mitgeteilt werden, da im Rahmen der Führungen auch darauf eingegangen werde.

Verfahren Einwohnerfragestunde

Der Oberbürgermeister verweist auf die in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung stattfindende Einwohnerfragestunde. Entgegen dem sonstigen Verfahren können die eingereichten Fragestellungen und die Zuweisung der Beantwortung nicht im Hauptausschuss besprochen werden, da nach der Einreichfrist keine Sitzung mehr stattfindet. Gegen seinen Vorschlag, die Fraktionen entsprechend zu informieren, erhebt sich kein Widerspruch.